

HALBJAHRES- FINANZBERICHT 2013

Überblick

RZB-Konzern			
Monetäre Werte in € Millionen	2013	Veränderung	2012
Erfolgsrechnung	1.1.-30.6.		1.1.-30.6.
Zinsüberschuss	1.939	7,9%	1.798
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-455	11,7%	-407
Provisionsüberschuss	788	9,0%	723
Handelsergebnis	144	-7,1%	155
Verwaltungsaufwendungen	-1.663	7,0%	-1.555
Periodenüberschuss vor Steuern	573	-38,5%	931
Periodenüberschuss nach Steuern	419	-42,9%	733
Konzern-Periodenüberschuss	248	-50,1%	497
Gewinn je Aktie	36,56	-36,73	73,29
Bilanz	30.6.		31.12.
Forderungen an Kreditinstitute	22.060	2,9%	21.430
Forderungen an Kunden	84.259	-1,6%	85.600
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.058	-8,7%	38.410
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	66.802	0,5%	66.439
Eigenkapital	11.675	-4,1%	12.172
Bilanzsumme	139.500	-4,4%	145.955
Kennzahlen	1.1.-30.6.		1.1.-30.6.
Return on Equity vor Steuern	9,5%	-6,7 PP	16,2%
Return on Equity nach Steuern	6,9%	-5,8 PP	12,8%
Konzern-Return on Equity	6,8%	-8,1 PP	14,9%
Cost/Income Ratio	58,9%	0,5 PP	58,4%
Return on Assets vor Steuern	0,82%	-0,4 PP	1,21%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	3,02%	0,4 PP	2,63%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	1,07%	0,17 PP	0,89%
Bankspezifische Kennzahlen	30.6.		31.12.
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	71.945	-0,3%	72.198
Gesamte Eigenmittel	12.326	-2,7%	12.667
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.963	0,0%	6.965
Überdeckungsquote	77,0%	-4,9 PP	81,9%
Core Tier 1 Ratio, gesamt	10,2%	-0,7 PP	10,9%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	13,0%	-0,8 PP	13,8%
Eigenmittelquote	14,2%	-0,4 PP	14,5%
Ressourcen	30.6.		31.12.
Mitarbeiter zum Stichtag	59.502	-2,0%	60.694
Geschäftsstellen	3.066	-1,6%	3.115

Inhalt

Halbjahres-Konzern-Lagebericht	4
Entwicklung der Märkte	4
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	5
Ergebnis im Vorjahresvergleich.....	7
Bilanzentwicklung.....	10
Risikomanagement	12
Ausblick.....	13
Ereignisse nach der Berichtsperiode	13
Konzernzwischenabschluss	14
Gesamtergebnisrechnung.....	14
Bilanz.....	17
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	18
Kapitalflussrechnung	18
Segmentberichterstattung.....	19
Anhang.....	22
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung.....	25
Erläuterungen zur Bilanz	30
Risikobericht	36
Sonstige Erläuterungen.....	45
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	52
Impressum	53

Mit „RZB“ wird in diesem Zwischenbericht der RZB-Konzern bezeichnet.

„RZB AG“ wird verwendet, wenn sich die Angaben nur auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG beziehen.

In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

Halbjahres-Konzern-Lagebericht

Entwicklung der Märkte

Der Konjunkturausblick für Österreich stimmt verhalten optimistisch

Das Winterhalbjahr 2012/2013 sollte für Österreich, ebenso wie für die gesamte Eurozone, den konjunkturellen Tiefpunkt darstellen. Ab dem zweiten Quartal 2013 kann von einer moderaten Belebung der Konjunkturdynamik ausgegangen werden, die sich bis ins erste Halbjahr 2014 fortsetzen dürfte. Die bislang eher schwache Entwicklung wichtiger Vorlaufindikatoren in Österreich spricht gegen einen nennenswerten Aufschwung. Für das Gesamtjahr 2013 wird somit eine Wachstumsrate des realen BIP von 0,5 Prozent nach 0,9 Prozent im Vorjahr erwartet, während die österreichische Volkswirtschaft 2014 real um 1,5 Prozent wachsen dürfte.

Die allgemeine Teuerung gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex sollte in den kommenden Monaten weiter zurückgehen und im Gesamtjahr bei 1,9 Prozent liegen. 2014 ist eine Fortsetzung dieses Trends wahrscheinlich (2014: 1,8 Prozent).

Wachstumsverringering in CEE

Nach einem Plus von 2,1 Prozent im Jahr 2012 dürfte sich das Wirtschaftswachstum in Zentral- und Osteuropa (CEE) 2013 nach aktueller Einschätzung auf 1,5 Prozent verringern. Der Trend zu schwächeren BIP-Wachstumszahlen hielt dabei vor allem im ersten Quartal 2013 an – mit wenigen Ausnahmen wie Ungarn oder Rumänien. Dies lag zum einen an der konjunkturellen Abschwächung in der Eurozone, die vor allem die kleinen, offenen und exportabhängigen Volkswirtschaften traf. Zum anderen war die konjunkturelle Verlangsamung durch eine schwache Inlandsnachfrage bedingt. Bereits das zweite Quartal 2013 zeigte einige Anzeichen einer langsamen Erholung, die in der zweiten Jahreshälfte zu einer weiteren Stabilisierung der konjunkturellen Dynamik und einer Wachstumsverbesserung in CEE führen sollte. Für 2014 wird für die Gesamtregion CEE ein Wirtschaftswachstum von 2,0 Prozent erwartet.

Zentraleuropa (CE) – Polen, die Slowakei, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn – ist die wirtschaftlich am weitesten entwickelte Region in CEE. Mit Ausnahme Polens sind die Volkswirtschaften in CE klein, offen und in hohem Maß abhängig von Exporten in die Eurozone. Deshalb wurden sie von der Abkühlung der Eurozonen-Konjunktur (mit zwei Rezessionsjahren 2012 und 2013) entsprechend hart getroffen. Deswegen dürfte das Wirtschaftswachstum in der Region CE mit 0,5 Prozent ähnlich schwach bleiben wie 2012 (0,6 Prozent). Dabei erreichten Polen und die Slowakei trotz einer Verlangsamung im ersten Quartal 2013 im Jahresvergleich ein Wirtschaftswachstum. Ungarn erzielte mit minus 0,9 Prozent zwar auf Jahressicht kein Wachstum, zeigte damit jedoch eine Verbesserung zu den Vorquartalen. In der Tschechischen Republik schrumpfte die Wirtschaftsleistung um 2,2 Prozent, in Slowenien sogar um 4,8 Prozent im Jahresvergleich. Für 2014 wird für CE ein konjunktureller Aufschwung prognostiziert, der sich in einem Wirtschaftswachstum von 2,1 Prozent niederschlagen dürfte.

In Südosteuropa (SEE) – Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, dem Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien – sollte sich die Wirtschaft 2013 mit einem Plus von 1,4 Prozent erholen, nachdem diese Region 2012 ein weiteres Jahr der Stagnation erlebt hatte. Rumänien, Serbien sowie Bosnien und Herzegowina haben die Rezession von 2012 überwunden und weisen derzeit leicht positive Wachstumsraten auf. Kroatien dürfte 2013 weiter in der Rezession verharren und auch Bulgarien wird 2013 voraussichtlich weniger vom Aufschwung in der Region profitieren. Für das Jahr 2014 wird für SEE insgesamt eine weitere Verbesserung des Wachstumstrends auf 2,0 Prozent erwartet. Aufwärtspotenzial besteht dabei vor allem angesichts der erfolgten Struktur reformen in vielen Ländern dieser Region.

Die Länder der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) – Belarus, Russland und die Ukraine – waren deutlich weniger stark von den Ereignissen in der Eurozone beeinflusst als jene in CE und SEE. Zudem profitierte Russland in den vergangenen Jahren von einem relativ stabilen Ölpreis auf hohem Niveau. Vor diesem Hintergrund koppelte sich die Region partiell von der Wachstumsschwäche der Eurozone ab. 2012 zeigten sich jedoch erste Anzeichen einer Verringerung des Aufschwungs und das Wirtschaftswachstum reduzierte sich auf 3,1 Prozent. Besonders seit der zweiten Jahreshälfte 2012 konnte sich auch die Region GUS dem globalen Umfeld nicht mehr entziehen. So verschlechterte sich die für die Ukraine wichtige Stahlkonjunktur merklich. Schwächere Exporte und eine Abnahme der Investitionen führten in der Folge zu einer Verringerung des Wirtschaftswachstums. Zusätzlich kam gegen Jahresende 2012 der bis dato als Stütze wirkende inländische Konsum unter Druck – eine Tendenz, die bis weit in das Jahr 2013 anhalten dürfte. Für 2013 ist in der Region GUS deshalb mit einem Wachstum der Wirtschaftsleistung um 1,9 Prozent zu rechnen, für 2014 wird ein Anstieg um 2,0 Prozent erwartet.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2012	2013e	2014f	2015f
Polen	1,9	1,2	2,5	3,0
Slowakei	2,0	0,9	2,0	3,0
Slowenien	-2,3	-2,5	0,0	1,5
Tschechische Republik	-1,2	-0,7	1,9	2,4
Ungarn	-1,7	0,5	1,5	1,5
CE	0,6	0,5	2,1	2,6
Albanien	1,6	2,0	3,5	4,0
Bosnien und Herzegowina	-1,3	0,2	1,5	3,5
Bulgarien	0,8	0,5	2,5	3,5
Kroatien	-2,0	-0,5	1,0	1,5
Kosovo	3,0	3,0	3,0	4,0
Rumänien	0,7	2,5	2,0	2,5
Serbien	-1,7	1,0	2,0	3,0
SEE	0,0	1,4	2,0	2,7
Belarus	1,5	2,0	3,0	4,0
Russland	3,4	2,0	2,0	2,5
Ukraine	0,2	1,0	1,5	2,5
GUS	3,1	1,9	2,0	2,5
CEE	2,1	1,5	2,0	2,6
Österreich	0,9	0,5	1,5	1,5
Deutschland	0,9	0,5	1,8	1,3
Eurozone	-0,5	-0,7	1,2	1,3

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die RZB erzielte im ersten Halbjahr 2013 trotz des anhaltend schwierigen Marktumfelds und gedämpfter Konjunkturerwartungen einen Periodenüberschuss vor Steuern von € 573 Millionen. Der damit gegenüber der Vergleichsperiode eingetretene Rückgang um € 359 Millionen beruhte in erster Linie auf Sondereffekten im Jahr 2012. Aus dem Verkauf von Anleihen sowie dem Rückkauf von hybridem Kernkapital waren 2012 Veräußerungsergebnisse von insgesamt € 272 Millionen angefallen. Während sich im ersten Halbjahr 2013 das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten um € 160 Millionen verringerte, wirkte sich ein Anstieg im Provisions- und Zinsergebnis – speziell aufgrund der verbesserten Nettozinsspanne und einem höheren Ergebnisbeitrag aus at-equity einbezogenen Unternehmen – positiv auf die Betriebserträge und damit auch auf das Vorsteuerergebnis aus.

Die Betriebserträge erhöhten sich im Periodenvergleich um 6 Prozent oder € 159 Millionen auf € 2.825 Millionen. Sehr positiv entwickelte sich der Zinsüberschuss: Die Nettozinsspanne (gerechnet auf zinstragende Aktiva) verbesserte sich durch Repricing-Maßnahmen bei den Einlagen, durch die Reduktion der Überliquidität und durch ein höheres Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen um 39 Basispunkte auf 3,02 Prozent. Dies ergab trotz deutlich geringerer Volumina einen Zuwachs des Zinsüberschusses um 8 Prozent auf € 1.939 Millionen. Der Provisionsüberschuss stieg um € 65 Millionen, einerseits durch Preisanpassungen in einigen Märkten, andererseits aber auch durch höhere Transaktionsvolumina. Das Handelsergebnis hingegen sank im Periodenvergleich um € 11 Millionen auf € 144 Millionen. Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ergab sich gleichfalls ein Minus von € 36 Millionen, das auf erhöhte Bankenabgaben und die neu eingeführte Transaktionssteuer in Ungarn zurückzuführen war. Dabei wurde die ungarische Bankenabgabe entsprechend dem IFRS-Standard (IFRIC 21) für das gesamte Jahr 2013 bereits im zweiten Quartal eingebucht.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen überwiegend durch die im Mai 2012 erfolgte Einbeziehung und Integration der Polbank im Periodenvergleich um 7 Prozent oder € 108 Millionen auf € 1.663 Millionen. Des Weiteren waren Gehaltsanpassungen in Russland für diesen Anstieg verantwortlich. Positive Effekte ergaben sich in einigen Ländern aus den laufenden Kostensenkungs-

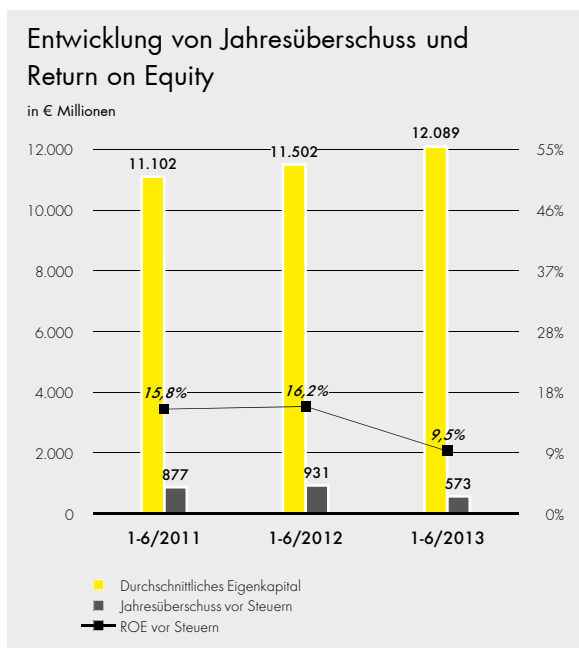
programmen. Die Anzahl der Geschäftsstellen sank im Jahresabstand – vorwiegend aufgrund der Optimierung des Filialnetzes im Zuge der Fusion mit der Polbank – um 96 auf 3.066.

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Periodenvergleich um 12 Prozent von € 407 Millionen auf € 455 Millionen. Hier war es in der Vergleichsperiode zu Nettoauflösungen von Portfoliowertberichtigungen im Ausmaß von € 91 Millionen gekommen, während im ersten Halbjahr 2013 Nettodotierungen von € 20 Millionen erforderlich wurden. Die Dotierungen zu Einzelwertberichtigungen blieben mit € 443 Millionen um 12 Prozent unter dem Niveau der Vergleichsperiode.

In der Berichtsperiode blieb das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten negativ und sank von minus € 23 Millionen auf minus € 183 Millionen. Die in dieser Position enthaltenen Bewertungen für die Credit Spreads der eigenen Verbindlichkeiten führten zu einem Bewertungsverlust von € 134 Millionen gegenüber € 58 Millionen in der Vergleichsperiode, weil sich aufgrund der Beruhigung der Finanzmärkte eine markante Verringerung der CDS-Aufschläge für die RBI einstellte. Aus dem teilweisen Rückkauf von Hybridanleihen hatte sich in der Vergleichsperiode ein positives Ergebnis von € 113 Millionen ergeben.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen sank gegenüber der Vergleichsperiode von € 253 Millionen auf € 64 Millionen. Hier hatte der zur Erfüllung der von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) vorgeschriebenen Kapitalquote erfolgte Verkauf von Wertpapieren aus dem Bestand der RBI AG in der Vergleichsperiode ein Veräußerungsergebnis von € 159 Millionen geliefert. Im ersten Halbjahr 2013 ergab die Bewertung des Fair-Value-Bestands an Wertpapieren einen Gewinn von € 26 Millionen. Verkäufe von Beteiligungen brachten in der Berichtsperiode einen Ertrag von rund € 40 Millionen.

Der Periodenüberschuss nach Steuern für das erste Halbjahr 2013 betrug € 419 Millionen. Dies bedeutet gegenüber der Vergleichsperiode einen Rückgang um 43 Prozent oder € 314 Millionen. Dabei lag die Steuerquote mit 27 Prozent um 6 Prozentpunkte über dem Vergleichswert. Das Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile ging speziell wegen der in der RBI AG angefallenen Sondereffekte aus dem Vorjahr um € 65 Millionen auf € 171 Millionen zurück. Nach Abzug des Ergebnisses der nicht beherrschenden Anteile ergab sich ein Konzern-Periodenüberschuss von € 248 Millionen, der somit um € 249 Millionen unter dem Vergleichswert des Vorjahres blieb.



Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Konsolidierungskreis der RZB ergaben sich zwei Effekte, die die Vergleichbarkeit beeinflussen:

Im Mai 2013 wurden die A-Leasing S.P.A., Treviso, und zwei Spezialfinanzierungsgesellschaften aufgrund der mehrheitlichen Übernahme und der Kontrolle erstkonsolidiert. Dies hatte auf die Bilanz einen Effekt von rund € 820 Millionen – überwiegend Kundenforderungen. Der aus der Transaktion entstandene Firmenwert wurde aufgrund fehlender Werthaltigkeit abgeschrieben. Die bereits 2012 gebildete Rückstellung in Höhe von € 70 Millionen wurde aufgerechnet, der Effekt auf die Erfolgsrechnung betrug minus € 6 Millionen.

Im Mai 2012 wurde die Polbank E.F.G., Warschau, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Für weitere Details wird auf den Geschäftsbericht 2012 verwiesen.

Ergebnis im Vorjahresvergleich

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss ¹	1.939	1.798	142	7,9%
Provisionsüberschuss	788	723	65	9,0%
Handelsergebnis ¹	144	155	-11	-7,1%
Sonstiges betriebliches Ergebnis ²	-47	-11	-36	336,3%
Betriebserträge	2.825	2.666	159	6,0%
Personalaufwand ³	-845	-792	-53	6,7%
Sachaufwand	-621	-574	-46	8,0%
Abschreibungen	-198	-188	-10	5,1%
Verwaltungsaufwendungen³	-1.663	-1.555	-108	7,0%
Betriebsergebnis	1.162	1.111	51	4,6%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-455	-407	-48	11,7%
Übrige Ergebnisse ⁴	-134	228	-362	-
Periodenüberschuss vor Steuern	573	931	-359	-38,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-154	-198	44	-22,3%
Periodenüberschuss nach Steuern	419	733	-314	-42,9%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-171	-237	65	-27,6%
Konzern-Periodenüberschuss	248	497	-249	-50,1%

¹ Umgliederung der Vorjahreswerte von Zinsbestandteilen im Zusammenhang mit der Bewertung von Fremdwährungsderivaten.

² Exkl. Wertminderungen auf Firmenwerte.

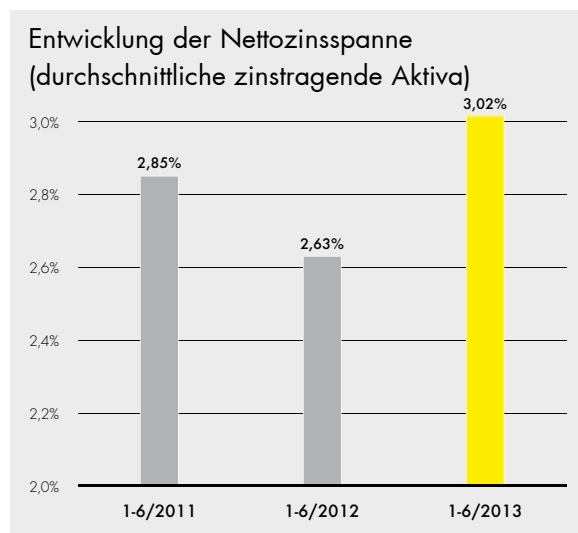
³ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19 (Effekt unter € 1 Million).

⁴ Inkl. Wertminderungen auf Firmenwerte.

Zinsüberschuss

In den ersten sechs Monaten 2013 stieg der Zinsüberschuss gegenüber der Vergleichsperiode 2012 um 8 Prozent oder € 142 Millionen auf € 1.939 Millionen. Innerhalb der Betriebserträge stellt dieser Posten mit einem Anteil von 69 Prozent die größte Ertragskomponente dar. Der Rückgang der Zinserträge aufgrund niedrigerer Kreditvolumina wurde zur Gänze durch geringere Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen kompensiert. Der Zinsertrag aus derivativen Finanzinstrumenten erhöhte sich um 30 Prozent oder € 49 Millionen auf € 211 Millionen (überwiegend in der RBI AG). Darüber hinaus erhöhte sich auch das Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen um € 48 Millionen auf € 88 Millionen. Das ist vorwiegend auf die deutlich verbesserte Ergebnissituation in der UNIQA Versicherungen AG zurückzuführen.

Die Nettozinsspanne stieg im Jahresabstand um 39 Basispunkte auf 3,02 Prozent. Hauptgründe dafür waren positive Effekte von Repricing-Maßnahmen bei den Einlagen, eine Reduktion der zu niedrigen Zinsen vorgehaltenen Liquidität sowie die höheren Beiträge aus den at-equity bewerteten Unternehmen.



Diese positive Entwicklung war vor allem in der RBI AG durch höhere Zinserträge aus den derivativen Finanzinstrumenten, durch Repricing-Maßnahmen im Einlagengeschäft in mehreren Konzerneinheiten sowie auf die gute Kreditgeschäftsentwicklung in Russland und in Belarus zurückzuführen. In der Tschechischen Republik und in Bulgarien sank der Zinsüberschuss aufgrund von Volumenrückgängen im Geschäft mit Retail- und Firmenkunden sowie aufgrund eines niedrigeren Marktzinsniveaus. In Ungarn sorgten geringere Zinserträge aus derivativen Finanzinstrumenten sowie ebenfalls gesunkene Kreditvolumina für einen Rückgang.

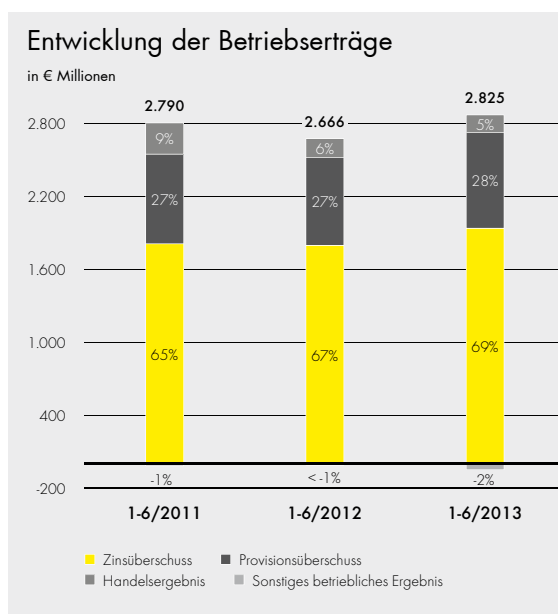
Eine gegenläufige Entwicklung war in Polen zu verzeichnen, wo der Zinsüberschuss gesteigert wurde, die Vergleichbarkeit zum Vorjahr aufgrund der unterschiedlichen Zuordnung

einzelner zinstragender Transaktionen durch die Polbank-Integration jedoch eingeschränkt ist. In der Ukraine sank der Zinsüberschuss aufgrund fallender Volumina im Privat- und Firmenkundengeschäft und erhöhter Aufwendungen für Kundeneinlagen. Der Rückgang des Zinsüberschusses in Rumänien ist hauptsächlich auf gesunkene Marktzinssätze und rückläufige Zinserträge aus Wertpapieren zurückzuführen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stieg gegenüber der Vergleichsperiode um € 65 Millionen oder 9 Prozent auf € 788 Millionen. € 34 Millionen oder 52 Prozent des Zuwachses sind dabei auf eine wesentliche Ergebnisverbesserung aus dem Zahlungsverkehr zurückzuführen, hervorgerufen vor allem durch Gebührenerhöhungen in Ungarn, die Einbeziehung der Polbank in Polen sowie eine volumengetriebene Erhöhung der Erträge aus dem Kreditkartengeschäft in Russland.

Das Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft wuchs volumenbedingt um € 18 Millionen oder 33 Prozent vor allem in der RBI AG sowie in Ungarn. Höhere Volumina in der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds trugen vorrangig in der Slowakei und Kroatien ebenfalls zu einem Ergebnisanstieg um € 6 Millionen oder 65 Prozent bei. Das Ergebnis aus dem Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten stieg volumenbedingt um € 5 Millionen oder 29 Prozent, vor allem in Polen und der Ukraine. Das Ergebnis aus sonstigen Bankdienstleistungen entwickelte sich positiv. Hier verzeichneten die Tschechische Republik und Russland die größten Zuwächse dank höherer Provisionserträge aus strukturierten Finanzierungen und Inkassotätigkeiten.



Handelsergebnis

Das Handelsergebnis verringerte sich im Jahresvergleich um € 11 Millionen oder 7 Prozent auf € 144 Millionen. Die RBI AG verzeichnete aufgrund von Bewertungsverlusten derivativer Finanzinstrumente einen Rückgang im zinsbezogenen Geschäft um € 40 Millionen. Dieser Rückgang konnte jedoch durch ein verbessertes Ergebnis im aktien- und indexbezogenen Geschäft, im Kreditderivatgeschäft und im sonstigen Geschäft weitgehend kompensiert werden. Das zinsbezogene Geschäft reduzierte sich in Russland aufgrund von Bewertungsverlusten bei Wertpapierpositionen um € 14 Millionen. In Kroatien, wo im Vorjahr ein höherer Ertrag durch vermehrte Handelsaktivitäten im Rahmen des vergleichsweise günstigeren Marktumfelds erzielt worden war, nahm es um € 5 Millionen ab. Das währungsbezogene Geschäft verringerte sich am stärksten in Polen – bedingt durch ein außerordentlich hohes Ergebnis im Jahr 2012. Das Ergebnis aus gegebenen Kapitalgarantien der RBI AG verbesserte sich im Periodenvergleich um € 11 Millionen.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis sank von minus € 11 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres auf minus € 47 Millionen im Berichtszeitraum. Maßgeblich beeinflusst wurde es durch um € 63 Millionen höhere Bankenabgaben in Ungarn und der Slowakei sowie die neu eingeführte Finanztransaktionssteuer in Ungarn. Letztere wurde durch erhöhte Provisionserträge teilweise kompensiert. Dabei wurde die ungarische Bankenabgabe entsprechend einer im Mai veröffentlichten IFRS-Interpretation (IFRIC

21) nunmehr bereits für das gesamte Jahr 2013 gebucht. Positiv zum sonstigen betrieblichen Ergebnis trug die Auflösung einer Rückstellung für Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Polen und ein verbessertes Ergebnis aus dem Operating Leasing bei.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 108 Millionen auf € 1.663 Millionen, wobei der überwiegende Teil des Anstiegs auf die im Mai 2012 erfolgte Einbeziehung und Integration der Polbank zurückzuführen ist. Dadurch erhöhte sich trotz Zuwächsen bei den Betriebserträgen die Cost/Income Ratio um 0,5 Prozentpunkte auf 58,9 Prozent.

Die größte Position unter den Verwaltungsaufwendungen war mit einem Anteil von 51 Prozent der Personalaufwand, der sich insgesamt um 7 Prozent oder € 53 Millionen auf € 845 Millionen erhöhte. Dieser Anstieg wurde überwiegend durch die Einbeziehung der Polbank sowie durch Gehaltsanpassungen in Russland und durch kollektivvertragliche Erhöhungen in Österreich verursacht. Positiv wirkten sich hingegen Kostensenkungen in der Ukraine sowie die geringere Mitarbeiterzahl in Ungarn aus.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten) sank im Jahresabstand um 2.247 auf 60.012. Die größten Rückgänge verzeichneten die Ukraine (minus 1.317), Rumänien (minus 533), Ungarn (minus 142) und Bulgarien (minus 135).

Der Sachaufwand erhöhte sich um 8 Prozent oder € 46 Millionen auf € 621 Millionen. Während es dabei in einigen Ländern zu deutlichen Reduktionen kam, sorgten die Einbeziehung der Polbank, die Auslagerung von IT-Aktivitäten in der RBI AG und verstärkte Werbekampagnen in Russland für einen Anstieg.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nahmen um 5 Prozent oder € 10 Millionen auf € 198 Millionen zu. Zurückzuführen ist dies großteils auf die Einbeziehung der Polbank und auf die Wertminderung von Gebäuden in Russland.

Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

Die Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen stiegen im Jahresvergleich um 12 Prozent oder € 48 Millionen auf € 455 Millionen. Die Erhöhung war auf die Entwicklung der Portfolio-Wertberichtigungen zurückzuführen, bei denen es in der Vergleichsperiode des Vorjahres zu Auflösungen in Höhe von € 91 Millionen – überwiegend in der RBI AG und in Russland – gekommen war. In der Berichtsperiode hingegen wurden € 20 Millionen an Portfolio-Wertberichtigungen neu dotiert.

Die Nettodotierungen zu Einzelwertberichtigungen gingen um € 61 Millionen auf € 443 Millionen zurück. Die Rückgänge wurden vor allem in den Regionen Zentraleuropa und GUS Sonstige sowie in China verzeichnet. In Russland führten Forderungsverkäufe und die aktualisierte Bewertung von Sicherheiten im ersten Halbjahr 2013 zu Nettoauflösungen von Einzelwertberichtigungen. In Südosteuropa hingegen, wo vor allem in Kroatien deutlich höhere Einzelwertberichtigungen – sowohl für Firmen- als auch für Retail-Kunden – gebildet wurden, stiegen die Nettodotierungen um € 13 Millionen. Auch für die österreichischen Leasing-Aktivitäten stiegen die Nettodotierungen um € 6 Millionen.

Die Neubildungsquote, berechnet auf Grundlage des durchschnittlichen Volumens an Kundenforderungen, stieg um 17 Basispunkte auf 1,07 Prozent.

Übrige Ergebnisse

Die Position übrige Ergebnisse, die sich aus dem Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten, dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen, den Firmenwertabschreibungen und dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen zusammensetzt, sank gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von plus € 228 Millionen auf minus € 134 Millionen.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen reduzierte sich um 75 Prozent oder € 190 Millionen auf € 64 Millionen. Hier hatte der zur Erfüllung der EBA-Vorgaben erfolgte Verkauf von Wertpapieren der Konzernzentrale im Vorjahr ein Veräußerungsergebnis von € 159 Millionen geliefert. Zusätzlich hatte der Verkauf von sonstigen Wertpapieren in der Vergleichsperiode ein Ergebnis von € 45 Millionen gebracht.

In der Berichtsperiode betrug das Veräußerungsergebnis dieser Wertpapierkategorien hingegen € 8 Millionen. Das Bewertungsergebnis des Fair-Value-Bestands ging damit gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 24 Millionen auf € 26 Millionen zurück. Im ersten Halbjahr 2013 stieg das Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen, das hauptsächlich aus dem Verkauf von Beteiligungen in Russland und der Ukraine stammte, um € 28 Millionen auf € 40 Millionen. Aus der Bewertung von Unternehmensanteilen – vorwiegend in der Slowakei und der Tschechischen Republik – resultierte ein Verlust von € 11 Millionen nach minus € 2 Millionen in der Vorjahresvergleichsperiode.

Das Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten verringerte sich um € 160 Millionen auf minus € 183 Millionen. Die hier enthaltenen Bewertungen für die Credit Spreads der eigenen Verbindlichkeiten führten im Berichtszeitraum zu einem um € 76 Millionen

höheren Bewertungsverlust von € 134 Millionen. Im Vorjahr hatte sich ein positives Ergebnis von € 113 Millionen aus dem teilweisen Rückkauf von Hybridanleihen ergeben. Das Bewertungsergebnis von sonstigen derivativen Finanzinstrumenten betrug minus € 158 Millionen, nachdem es in der Vergleichsperiode des Vorjahres bei plus € 29 Millionen gelegen war.

Das Ergebnis aus Endkonsolidierungen fiel im Periodenvergleich um € 5 Millionen auf minus € 6 Millionen. Das Ergebnis hängt mit der Endkonsolidierung von Unternehmen, d.h. mit Umsätzen oder Aktiva unterhalb der Wesentlichkeitsgrenze zusammen.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die laufenden Steuern stiegen um 26 Prozent oder € 43 Millionen auf minus € 207 Millionen. Die Steuerquote betrug aufgrund teils nicht anrechenbarer steuerlicher Verlustvorträge 27 Prozent, während sie im Vorjahr bei 21 Prozent gelegen war. Der Steuer- aufwand verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 44 Millionen auf € 154 Millionen. Die latenten Steuern drehten dabei von minus € 34 Millionen auf plus € 53 Millionen, im Wesentlichen aufgrund der Veränderung von Bewertungsergebnissen aus eigenen Verbindlichkeiten und Derivaten.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der RZB ging gegenüber dem Jahresultimo 2012 um 4 Prozent oder € 6,5 Milliarden auf € 139,5 Milliarden zurück. Im Jahresabstand fiel der Rückgang um 11 Prozent oder € 17,7 Milliarden deutlicher aus. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf den fortgesetzten Abbau von Überliquidität.

Aktiva

Aktiva in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Forderungen an Kreditinstitute (nach Kreditrisikovorsorgen)	21.919	15,7%	21.257	14,6%
Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikovorsorgen)	78.477	56,3%	80.058	54,9%
Wertpapiere und Beteiligungen	20.488	14,7%	18.684	12,8%
Sonstige Aktiva	18.616	13,3%	25.956	17,8%
Aktiva gesamt	139.500	100,0%	145.955	100,0%

Die Forderungen an Kreditinstitute nach Abzug der Kreditrisikovorsorgen stiegen um € 0,7 Milliarden auf € 21,9 Milliarden. Während das Interbankengeschäft um € 0,6 Milliarden zurückging, stiegen die kurzfristigen Forderungen aus dem Giro- und Clearing- geschäft um € 1,0 Milliarden an. Ein Anstieg um 12 Prozent oder € 0,3 Milliarden verzeichneten auch die langfristigen Forderungen.

Die Forderungen an Kunden nach Abzug der Kreditrisikovorsorgen gingen seit Jahresultimo 2012 um € 1,6 Milliarden auf € 78,5 Milliarden zurück. Hauptverantwortlich dafür waren die geringeren Forderungen aus Pensions- und Wertpapierleihgeschäften mit € 0,8 Milliarden. Das Kreditgeschäft mit Firmenkunden fiel um € 1,6 Milliarden, insbesondere in Österreich und Asien. Dagegen legte das Geschäft mit Retail-Kunden um € 0,2 Milliarden zu, speziell in Russland, während es in Polen überwiegend währungs- bedingt fiel.

Die Position Wertpapiere und Beteiligungen erhöhte sich um € 1,8 Milliarden auf € 20,5 Milliarden wegen Erwerbs hochliquider Wertpapiere. Die sonstigen Aktiva verringerten sich überwiegend durch die Reduktion der Barreserve und der Derivate um € 7,3 Milliarden auf € 18,6 Milliarden.

Verbindlichkeiten

Passiva in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35.058	25,1%	38.410	26,3%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	66.802	47,9%	66.439	45,5%
Eigenmittel	15.472	11,1%	16.057	11,0%
Übrige Passiva	22.169	15,9%	25.049	17,2%
Passiva gesamt	139.500	100,0%	145.955	100,0%

Das Refinanzierungsvolumen über Kreditinstitute (überwiegend Geschäftsbanken) verringerte sich durch die Rücknahme von Liquiditätspuffern im Bereich der kurzfristigen Einlagen gegenüber dem Jahresultimo 2012 um € 3,4 Milliarden auf insgesamt € 35,1 Milliarden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen hingegen um € 0,4 Milliarden leicht auf € 66,8 Milliarden an. Während die kurzfristigen Einlagen von Firmenkunden um € 0,6 Milliarden und des öffentlichen Sektors (überwiegend in Russland) um € 0,7 Milliarden wuchsen, sanken jene von Retail-Kunden um € 1,0 Milliarden. Die größten – vorwiegend durch Repricing-Maßnahmen hervorgerufenen – Rückgänge gab es in Polen (minus € 0,7 Milliarden), in der Tschechischen Republik (minus € 0,2 Milliarden) und in Ungarn (minus € 0,2 Milliarden).

Die übrigen Passiva gingen um € 2,9 Milliarden auf € 22,2 Milliarden zurück. Dabei sanken die verbrieften Verbindlichkeiten per Saldo um € 1,3 Milliarden, die Handelspassiva wurden vorwiegend in der RBI AG um € 2,7 Milliarden reduziert.

Funding-Struktur

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Kundeneinlagen	66.802	56,8%	66.439	54,4%
Mittel- und langfristiges Funding	22.001	18,7%	23.786	19,5%
Kurzfristiges Funding	25.106	21,3%	27.929	22,9%
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.796	3,2%	3.885	3,2%
Gesamt	117.705	100,0%	122.039	100,0%

2013 wurde die Diversifizierung der Finanzierungsquellen im Wholesale Funding fortgesetzt. Mit supranationalen Institutionen wird aktiv gearbeitet und ein weiterer Schwerpunkt wird auf lokale Finanzierungsquellen gelegt. Im zweiten Quartal 2013 führte die RBI AG einen wesentlichen Teil der Finanzierungen der Konzerneinheiten durch.

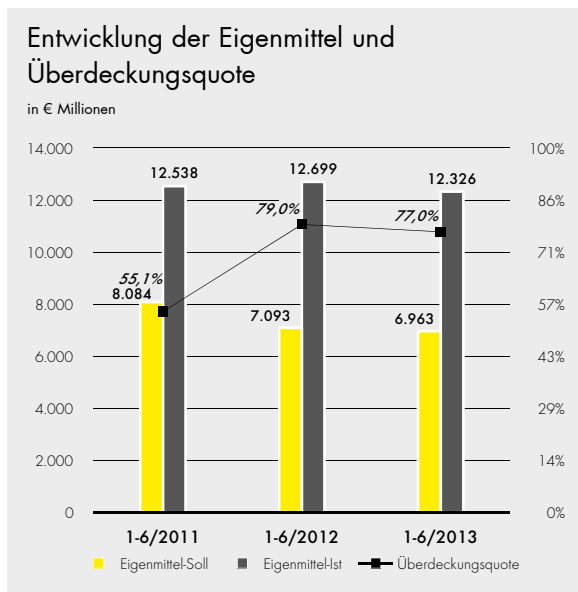
Im zweiten Quartal 2013 konnte die RZB ihren Fundingbedarf weiter über Plan eindecken. Die gute Liquiditätsausstattung ermöglichte im Juli ein Rückkaufangebot für eine ausstehende Anleihe. Die Anleihe mit einem Emissionsvolumen von € 1,5 Milliarden und einer Laufzeit von 5 Jahren war im Jahr 2009 mit einer Garantie der Republik Österreich emittiert worden. Im Zuge des Angebots wurden mehr als € 562 Millionen zurückgekauft. Dadurch wurden Überliquidität sowie laufende Finanzierungskosten reduziert.

Im Mai wurde eine nachrangige Benchmark-Anleihe im Schweizer Markt platziert. Die Anleihe im Volumen von CHF 250 Millionen hat eine Laufzeit von 10 Jahren und ist nach 5 Jahren einmalig kündbar. Der Kupon beträgt 4 Prozent p. a.

Bilanzielles Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital, das sich aus dem Konzern-Eigenkapital, dem Konzern-Periodenüberschuss und dem Kapital der nicht beherrschenden Anteile zusammensetzt, nahm gegenüber dem Jahresultimo 2012 um 4 Prozent oder € 497 Millionen auf € 11.675 Millionen ab. Der Rückgang resultiert vor allem aus den Dividendenzahlungen in Höhe von € 534 Millionen.

Das Gesamtergebnis betrug € 45 Millionen und beinhaltet neben dem Periodenüberschuss nach Steuern von € 419 Millionen auch die Auswirkung der Fremdwährungsentwicklung von minus € 263 Millionen, im Wesentlichen bedingt durch Abwertungen des russischen Rubels und des polnischen Zloty von jeweils 6 Prozent. Des Weiteren wirkte sich das Ergebnis aus der Anwendung der Rechnungslegung für Hochinflationländer mit € 15 Millionen positiv im sonstigen Ergebnis aus. Eigenkapitalveränderungen in at-equity bewerteten Unternehmen belasteten das Ergebnis um minus € 77 Millionen. Das Ergebnis aus dem zur Veräußerung verfügbaren Wertpapierbestand, das im Wesentlichen durch Umgliederung realisierter Gewinne in die Erfolgsrechnung entstanden war, lieferte mit minus € 34 Millionen einen negativen Beitrag wie auch das Ergebnis aus dem Cash-Flow-Hedging mit minus € 22 Millionen.



Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Per 30. Juni 2013 betragen die konsolidierten Eigenmittel der RZB gemäß BWG € 12.326 Millionen. Dies entspricht einem Rückgang von € 341 Millionen, hervorgerufen vor allem durch die negative Währungsentwicklung des russischen Rubels und des polnischen Zloty. Die ergänzenden Eigenmittel sanken aufgrund von vorzeitigen Emissionstilgungen um € 120 Millionen auf € 3.174 Millionen, das kurzfristige nachrangige Kapital sank um € 23 Millionen auf € 279 Millionen.

Den Eigenmitteln stand ein um € 2 Millionen verringertes Eigenmittelerfordernis von € 6.963 Millionen gegenüber. Während sich das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko um € 20 Millionen auf € 5.756 Millionen verringerte, stieg das Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren hervorgerufen durch das interne Modell um € 37 Millionen auf € 310 Millionen. Einen Rückgang um € 25 Millionen auf € 835 Millionen verzeichnete hingegen das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko.

Die Überdeckungsquote ging um 4,9 Prozentpunkte auf 77,0 Prozent zurück, was eine Überdeckung von € 5.363

Millionen bedeutet. Bezogen auf das Gesamtrisiko ergab sich eine Core Tier 1 Ratio von 10,2 Prozent und eine Kernkapitalquote (Tier 1) von insgesamt 10,7 Prozent. Die Eigenmittelquote sank von 14,5 Prozent auf 14,2 Prozent.

Risikomanagement

Aktives Risikomanagement stellt für die RZB eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv erkennen, einstufen und steuern zu können, verfügt die RZB-Gruppe über ein umfassendes Risikomanagement und -controlling. Dieses bildet einen integralen Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und wird permanent weiterentwickelt. Die Risikosteuerung der RZB ist darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang mit und das professionelle Management von Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken, Beteiligungsrisiken sowie operationellen Risiken sicherzustellen.

Kreditportfoliostrategien an Marktumfeld angepasst

Zur aktiven Steuerung des Kreditportfolios bestehen in der RZB eigene Kreditportfolio-Komitees, die die Kreditportfoliostrategie für die unterschiedlichen Kundensegmente festlegen. Als Grundlage für die Definition von Kreditvergaberichtlinien und Limits zur Ausrichtung des Kreditportfolios dienen Analysen interner Research-Abteilungen sowie des Portfolio Managements. Die Kreditportfoliostrategien werden dabei regelmäßig an die geänderten Marktaussichten angepasst.

Trotz der durch die EZB herbeigeführte Beruhigung auf dem europäischen Staatsanleihemarkt standen in den vergangenen Quartalen weiterhin die Forderungen gegenüber Staaten und Gemeinden sowie Banken im Fokus der Portfoliosteuerung. Bestehende Aushaftungen wurden kontinuierlich evaluiert, ebenso wurden – wo erforderlich – Limits reduziert. Neben regulatorischen Erfordernissen in den Märkten der RZB dient das Engagement in Staatspapieren hauptsächlich der Stärkung des konservativen Liquiditätspuffers der RZB. Besonderes Augenmerk lag im Privatkundenbereich auf dem Ausbau des Portfolio an kürzerfristigen Verbraucherkrediten unter selektiven Vergabekriterien, und auf der Anwendung und weitreichenden Abdeckung von Antrags- und Verhaltens-Scorecard-Modellen. Im Kreditvergabeprozess wurde der weiteren Vereinfachung und Automatisierung von Entscheidungsregeln Rechnung getragen.

Das Management notleidender Kredite war im Berichtszeitraum weiterhin einer der Schwerpunkte im Risikomanagement. Ziele und Maßnahmen bezogen sich dabei auf die verbesserte Früherkennung potenzieller Problemfälle, auf das Reporting über Fortschritte im Sanierungsmanagement auf Konzernebene sowie auf einen raschen und effizienten Abbau des neuen als auch des Altbestands an notleidenden Krediten.

Liquiditätsposition

Die Liquiditätsposition der RZB wies im ersten Halbjahr 2012 weiterhin hohe Stabilität auf. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos verwendet die RZB ein seit langem etabliertes und bewährtes Limitkonzept, das auf Basis vertraglicher und historisch beobachteter Mittelzu- und -abflüsse einen hohen Liquiditätsüberhang für kurzfristige Laufzeiten einfordert. Auch für mittel- und längerfristige Laufzeitbänder bestehen entsprechende Limits, die wiederum die Auswirkungen einer möglichen Verteuerung der Refinanzierung

auf das Geschäftsergebnis der RZB begrenzen. Neben dem Limitkonzept werden auch die Auswirkungen potenzieller Markt- und Namenskrisenszenarien im Rahmen von Liquiditäts-Stresstests regelmäßig evaluiert. Die Liquiditätsposition unterliegt einem regelmäßigen Monitoring und ist in der Meldung der RZB im wöchentlichen Reporting an die österreichische Bankenaufsicht enthalten.

Regulatorisches Umfeld – Basel II und III

Die RZB beschäftigt sich auch im laufenden Geschäftsjahr intensiv mit den regulatorischen Entwicklungen. Nach der Einigung der europäischen Institutionen wird Basel III in Europa mit Inkrafttreten der Verordnung CRD IV/CRR (Capital Requirements Directive bzw. Regulation) am 1. Jänner 2014 umgesetzt. Der potenzielle Einfluss dieser neuen bzw. geänderten gesetzlichen Regelungen auf die RZB Kreditinstitutsgruppe wurde eingehend analysiert. Neben den Vorbereitungen im Zusammenhang mit den neuen Basel-III-Regelungen steht weiterhin die möglichst flächendeckende Implementierung des fortgeschrittenen Basel-II-Ansatzes im Fokus des Risikomanagements. Die RZB verwendet die dafür ermittelten Parameter und Ergebnisse auch für interne Management-Informationszwecke und Steuerungsmaßnahmen. Darüber hinaus investiert sie weiterhin in die Verbesserung ihrer Risikomanagementsysteme.

Ausblick

Wir gehen für 2013 davon aus, dass die Forderungen an Kunden in etwa auf dem Niveau des Vorjahres liegen werden. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir eine leicht steigende Nettozinsspanne. Unter Kundengesichtspunkten soll der Bereich Corporate Customers weiter das Rückgrat des Geschäfts bilden, und der Bereich Retail Customers soll mittelfristig einen größeren Anteil am Geschäftsvolumen des Konzerns einnehmen als bisher. In Anbetracht der Wirtschaftsaussichten bleibt die Lage in einigen unserer Märkte angespannt. Im Jahr 2013 erwarten wir daher einen Bedarf an Kreditrisikovorsorgen auf Vorjahresniveau. Auch 2013 widmen wir den Kosten große Aufmerksamkeit. Insgesamt gehen wir von einer stabilen bis leicht steigenden Kostenentwicklung aus, insbesondere aufgrund der erstmals ganzjährigen Berücksichtigung der Polbank.

Ereignisse nach der Berichtsperiode

Übernahme von Krediten der Österreichischen Volksbanken-AG

Im Juni sowie im Juli 2013 haben die Österreichische Volksbanken-AG (ÖVAG) und die RZB-Gruppe in zwei Tranchen Verträge über die Übernahme von Krediten geschlossen. Damit gehen Kredite der ÖVAG an inländische und internationale Firmenkunden auf die RZB-Gruppe über. Im Zuge der Verhandlungen über die Restrukturierung der ÖVAG im Februar 2012 erfolgte die Zusage der RZB-Gruppe, Assets in der Höhe von rund € 1 Milliarde von der ÖVAG zu übernehmen. Dies sollte zu einer Entlastung der Eigenmittel der ÖVAG führen. Nach eingehender Prüfung und Due Diligence wurden nunmehr zwei Tranchen an Krediten im Gesamtnominale von € 748 Millionen definiert. Entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit u.a. als Kommerzbank in Österreich wird die RBI AG diese Kredite im dritten Quartal auf ihre Bücher nehmen.

Vorzeitiger Rückkauf der staatsgarantierten Anleihe

Am 15. Juli 2013 hat die RBI AG die Inhaber jener 2014 fälligen Schuldverschreibungen im Volumen von € 1.500.000.000 mit Kupon von 3,625 Prozent (ISIN: XS0412067489), die unbeding und unwiderruflich von der Republik Österreich garantiert sind, eingeladen, der RBI sämtliche von ihnen gehaltenen Schuldverschreibungen zum Kauf gegen Geld anzubieten. Die Einladungsfrist endete am 23. Juli 2013. Die Bank hat Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von € 562 Millionen zum Kauf akzeptiert.

Übernahme von Anteilen an Verbundunternehmen

In seiner Sitzung am 25. Juni 2013 hat der Aufsichtsrat der RZB beschlossen, dass die RZB Anteile an folgenden Verbundunternehmen von den Raiffeisen-Landeszentralen übernehmen soll. Das Ziel der Anteilsübernahmen und -aufstockungen ist ein besseres Zusammenwirken durch optimierte Prozesse, Strukturen und Entscheidungswege.

- Raiffeisen Kapitalanlage-GmbH: Die RZB wird 50 Prozent erwerben und ihren Anteil somit auf 100 Prozent erhöhen.
- Raiffeisen Factor Bank AG: Die RZB übernimmt 60 Prozent und stockt damit auf 100 Prozent auf.
- Raiffeisen Wohnbaubank AG: Auch hier wurde entschieden, den RZB-Anteil auf 100 Prozent zu steigern, indem die RZB 75 Prozent der Anteile übernimmt.
- Raiffeisen Bausparkasse GmbH: Die RZB wird 2013 in einem ersten Schritt ihren Anteil von 37 Prozent auf 51 Prozent aufstocken. Eine Übernahme der restlichen 49 Prozent wird in weiterer Folge für 2014 angestrebt.
- Bei den anderen Verbundunternehmen, also bei Valida Vorsorge Management (Valida Holding AG), Raiffeisen e-force GmbH und Raiffeisen Versicherung AG wird es zu keinen Änderungen in der Beteiligungsstruktur kommen.
- Die Raiffeisen-Leasing GmbH ist bereits zu 100 Prozent im Eigentum der RZB.

Konzernzwischenabschluss

(Zwischenbericht zum 30. Juni 2013)

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012	Veränderung
Zinserträge		3.083	3.332	-7,5%
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen		88	40	120,4%
Zinsaufwendungen ¹		-1.232	-1.574	-21,7%
Zinsüberschuss	[2]	1.939	1.798	7,9%
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	[3]	-455	-407	11,7%
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		1.484	1.391	6,7%
Provisionserträge		971	893	8,7%
Provisionsaufwendungen		-183	-170	7,5%
Provisionsüberschuss	[4]	788	723	9,0%
Handelsergebnis ¹	[5]	144	155	-7,1%
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	[6]	-183	-23	>500,0%
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	[7]	64	253	-74,9%
Verwaltungsaufwendungen ²	[8]	-1.663	-1.555	7,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[9]	-55	-12	363,2%
Ergebnis aus Endkonsolidierungen		-6	-1	316,5%
Jahresüberschuss vor Steuern		573	931	-38,5%
Steuern vom Einkommen und Ertrag ²	[10]	-154	-198	-22,3%
Periodenüberschuss nach Steuern		419	733	-42,9%
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile		-171	-237	-27,6%
Konzern-Periodenüberschuss		248	497	-50,1%

¹ Umgliederung der Vorjahreswerte von Zinsbestandteilen im Zusammenhang mit der Bewertung von Fremdwährungsderivaten.

² Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19 (Effekt unter € 1 Million).

Gewinn je Aktie

in €	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012	Veränderung
Gewinn je Aktie	36,6	73,3	-36,7

Der Gewinn je Aktie errechnet sich aus dem Konzern-Periodenüberschuss bezogen auf die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 30. Juni 2013 waren dies 6.776.750 Stück (30.6.2012: 6.776.750 Stück).

Da keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren, entspricht der unverwässerte Gewinn je Aktie dem verwässerten Gewinn je Aktie.

Überleitung zum Gesamtergebnis

in € Millionen	Gesamt		Eigenanteil		Fremdanteil	
	1.1.-30.6. 2013	1.1.-30.6. 2012	1.1.-30.6. 2013	1.1.-30.6. 2012	1.1.-30.6. 2013	1.1.-30.6. 2012
Periodenüberschuss nach Steuern	419	733	248	497	171	237
Posten, die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	0	0	0	0	0	0
Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen	0	0	0	0	0	0
Latente Steuern auf Posten die nicht in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden	0	0	0	0	0	0
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	-374	3	-294	-24	-81	27
Währungsdifferenzen	-263	107	-204	68	-59	39
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	-263	107	-204	68	-59	39
Absicherung Nettoinvestition (Capital Hedge)	0	-1	0	-1	0	0
Hochinflation	15	18	11	12	5	6
Gewinne/Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cash-Flows absichern	-22	-1	-17	-1	-5	0
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	-22	-1	-17	-1	-5	0
Eigenkapitalveränderungen in at-equity bewerteten Unternehmen	-77	-16	-62	-22	-15	5
Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-34	-138	-27	-108	-7	-30
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	2	52	1	41	1	11
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	-36	-191	-28	-150	-8	-41
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	6	34	5	27	1	7
davon unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	1	-14	1	-11	0	-3
davon in die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	5	48	4	37	1	10
Sonstiges Ergebnis	-374	3	-294	-24	-81	27
Gesamtergebnis	45	736	-46	472	91	264

Halbjahresergebnisse

in € Millionen	H2/2011	H1/2012	H2/2012	H1/2013
Zinsüberschuss	1.773	1.798	1.733	1.939
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-688	-407	-623	-455
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	1.085	1.391	1.110	1.484
Provisionsüberschuss	755	723	798	788
Handelsergebnis	89	155	40	144
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	366	-23	-109	-183
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-195	253	-13	64
Verwaltungsaufwendungen ¹	-1.654	-1.555	-1.784	-1.663
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-179	-12	-67	-55
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	-1	14	-6
Periodenüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern	267	931	-12	573
Steuern vom Einkommen und Ertrag ¹	-215	-198	-79	-154
Periodenüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	51	733	-92	419
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-67	-237	-33	-171
Konzern-Periodenüberschuss/-fehlbetrag	-16	497	-124	248

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19.

in € Millionen	H2/2009	H1/2010	H2/2010	H1/2011
Zinsüberschuss	1.670	1.790	1.839	1.811
Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-980	-608	-589	-411
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	690	1.182	1.249	1.400
Provisionsüberschuss	733	715	777	737
Handelsergebnis	152	181	142	257
Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten	31	-135	47	43
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	148	53	93	12
Verwaltungsaufwendungen ¹	-1.404	-1.468	-1.601	-1.554
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11	14	39	-16
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	5	1	-3
Periodenüberschuss vor Steuern	361	547	746	877
Steuern vom Einkommen und Ertrag ¹	-32	-59	-65	-200
Periodenüberschuss nach Steuern	329	487	681	677
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-64	-86	-369	-189
Konzern-Periodenüberschuss	265	402	312	488

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19.

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.6.2013	31.12.2012	Veränderung
Barreserve		8.010	12.157	-34,1%
Forderungen an Kreditinstitute	[12, 35]	22.060	21.430	2,9%
Forderungen an Kunden	[13, 35]	84.259	85.600	-1,6%
Kreditrisikovorsorgen	[14]	-5.923	-5.715	3,6%
Handelsaktiva	[15, 35]	7.638	9.774	-21,9%
Derivative Finanzinstrumente	[16, 35]	1.001	1.404	-28,7%
Wertpapiere und Beteiligungen	[17, 35]	15.109	13.968	8,2%
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	[35]	1.707	1.720	-0,7%
Immaterielle Vermögenswerte	[18]	1.298	1.327	-2,2%
Sachanlagen	[19]	1.978	1.967	0,6%
Sonstige Aktiva	[20, 35]	2.363	2.324	1,7%
Aktiva gesamt		139.500	145.955	-4,4%

Passiva in € Millionen	Anhang	30.6.2013	31.12.2012	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[21, 35]	35.058	38.410	-8,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[22, 35]	66.802	66.439	0,5%
Verbriefte Verbindlichkeiten	[23]	12.049	13.304	-9,4%
Rückstellungen	[24, 35]	791	848	-6,7%
Handelspassiva	[25, 35]	6.081	8.823	-31,1%
Derivative Finanzinstrumente	[26, 35]	477	489	-2,6%
Sonstige Passiva	[27, 35]	2.771	1.584	74,9%
Nachrangkapital	[28]	3.796	3.885	-2,3%
Eigenkapital	[29]	11.675	12.172	-4,1%
Konzern-Eigenkapital ¹		6.718	6.896	-2,6%
Konzern-Periodenüberschuss ¹		248	373	-33,5%
Kapital der nicht beherrschenden Anteile		4.710	4.903	-3,9%
Passiva gesamt		139.500	145.955	-4,4%

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Periodenüberschuss	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2013	492	0	1.835	4.580	361	4.903	12.172
Effekte aus der rückwirkenden Anwendung von IAS 19	0	0	0	-11	11	0	0
Eigenkapital 1.1.2013	492	0	1.835	4.568	373	4.903	12.172
Kapitaleinzahlungen/ Umschichtungen	0	0	0	0	0	8	8
Gewinnthesaurierung	0	0	0	129	-129	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-244	-290	-534
Gesamtergebnis	0	0	0	-294	248	91	45
Sonstige Veränderungen	0	0	0	-13	0	-2	-15
Eigenkapital 30.6.2013	492	0	1.835	4.390	248	4.710	11.675

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Periodenüberschuss	Kapital der nicht beherrschenden Anteile	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2012	444	592	1.051	4.063	472	4.867	11.489
Effekte aus der rückwirkenden Anwendung von IAS 19	0	0	0	0	0	0	0
Eigenkapital 1.1.2012	444	592	1.051	4.063	472	4.867	11.489
Kapitaleinzahlungen/ Umschichtungen	49	-592	784	0	0	19	260
Gewinnthesaurierung	0	0	0	288	-288	0	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-185	-279	-463
Gesamtergebnis	0	0	0	-24	497	264	736
Sonstige Veränderungen	0	0	0	45	0	1	46
Eigenkapital 30.6.2012	492	0	1.835	4.371	497	4.872	12.068

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012 ¹
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	12.157	12.951
Kassenbestand aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	0	340
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-3.519	3.246
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-229	235
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-272	-591
Effekte aus Wechselkursänderungen	-127	-28
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	8.010	16.152

¹ Adaptierung der Vorjahreszahlen infolge Änderung der Zuordnung.

Segmentberichterstattung

In der RZB erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Die Abgrenzung der Segmente erfolgt nach Geschäftsfeldern (Cash Generating Unit). Die obersten Entscheidungsgremien der RZB – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft. Dementsprechend wurden diese Berichtskriterien gemäß IFRS 8 als wesentlich beurteilt und in die Segmente eingeteilt.

Da die RZB AG nach der Einbringung von Hauptgeschäftsfeldern in die Raiffeisen International Bank-Holding AG vor allem als Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) und Beteiligungsholding agiert, sind die Segmente auf Basis der Beteiligungsstruktur definiert. Neben der Mehrheitsbeteiligung an der nunmehrigen Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) und ihrer Tätigkeit als Zentralinstitut der Raiffeisen Bankengruppe hält die RZB AG Anteile weiterer Unternehmen in ihrem Beteiligungsportefeuille.

Diese drei wesentlichen Geschäftszweige entsprechen den definierten Segmenten. Grundlage für die Segmentierung ist die aktuell gültige Konzernstruktur. Da das Segment RBI das bei weitem größte ist, verweisen wir im Sinne größtmöglicher Transparenz auf die Segmentberichterstattung im Zwischenbericht der RBI. Der Konzernabschluss der RBI bildet weitgehend das Segment RBI im Konzernabschluss der RZB AG ab.

Teilkonzern Raiffeisen Bank International-Gruppe (RBI)

Das Segment umfasst die Ergebnisse des Konzerns der Raiffeisen Bank International AG (RBI AG). Die RBI AG ist die mit Abstand größte Beteiligung der RZB AG. Als oberstes Kreditinstitut der RZB-Kreditinstitutsgruppe hat die RZB AG entsprechende Steuerungs- und Kontrollaufgaben. Die RZB AG stellt gemeinsam mit Vertretern ihrer Eigentümer acht von zehn Aufsichtsratsmitgliedern der RBI AG, gleichzeitig nimmt der Risikovorstand der RZB AG diese Position auch im Vorstand der RBI AG ein. Neben den Ergebnissen, die direkt aus den RBI-Aktivitäten stammen, umfasst das Segment die angefallenen Kosten von durch die RZB erbrachten Dienstleistungen in diversen Bereichen wie Audit oder Risiko.

Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBG)

In diesem Segment werden diejenigen Aktivitäten und Beteiligungen zusammengefasst, die es der RZB ermöglichen, ihre Aufgabe als Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe Österreich wahrzunehmen. Somit werden diesem Segment alle Ergebnisse aus dem Bankgeschäft der RZB AG innerhalb des Raiffeisensektors dargestellt. Überdies ist hier das Leasinggeschäft der RZB mit zahlreichen im In- und Ausland aktiven Projektgesellschaften vertreten. Des Weiteren werden die Erträge aus at-equity bilanzierten Unternehmen mit strategischem Beteiligungscharakter abgebildet, insbesondere die UNIGA Versicherungen AG sowie die gemeinsam mit den Raiffeisen-Landeszentralen betriebenen Geschäftszweige wie das Bausparkassen- oder Fondsgeschäft. Ebenso werden die Ergebnisse aus dem übrigen Raiffeisensektor-bezogenen Beteiligungsportfolio hier abgebildet. Dem Segment werden auch allozierte Kosten konzernübergreifender Dienstleistungen zugezählt. Das sind u.a. Verbundleistungen wie Sektor Marketing oder Sektor Services.

Weitere Beteiligungen

Im Segment Weitere Beteiligungen werden die Ergebnisse aus jenen Beteiligungen abgebildet, die nicht in Zusammenhang mit der Funktion der RZB AG als Zentralinstitut der Raiffeisen Bankengruppe Österreich stehen. Dieses Beteiligungsportfolio der RZB AG enthält überwiegend Minderheitsbeteiligungen aus dem Nichtbanken-Bereich und beinhaltet Erträge aus den at-equity bilanzierten Unternehmen, die nicht der Raiffeisen Bankengruppe Österreich angehören. Das Segment Weitere Beteiligungen umfasst auch die Kosten und Erträge, die im Rahmen der internen Allokation und Verrechnung entstehen.

Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus Konsolidierungen zwischen den Segmenten.

1.1.-30.6.2013 in € Millionen	RBI	RBG	Weitere Beteiligungen	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	1.836	91	11	1	1.939
Provisionsüberschuss	786	3	0	-1	788
Handelsergebnis	140	-2	0	6	144
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-74	29	18	-28	-55
Betriebserträge	2.689	121	29	-22	2.817
Verwaltungsaufwendungen	-1.633	-34	-18	22	-1.663
Betriebsergebnis	1.056	87	11	-1	1.154
Nettoderstellungen zu Kreditrisikoversorgen	-469	-13	0	27	-455
Übrige Ergebnisse	-130	14	-9	-1	-126
Periodenüberschuss vor Steuern	457	87	2	26	573
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-155	-1	2	0	-154
Periodenüberschuss nach Steuern	303	87	4	26	419
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-165	-4	0	-3	-171
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	138	83	4	23	248
Anteil am Ergebnis vor Steuern	83,6%	16,0%	0,4%	-	100,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	67.643	6.560	1.207	-3.465	71.945
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.619	534	100	-289	6.963
Aktiva	130.382	14.529	5.456	-10.867	139.500
Risk/Revenue Ratio	25,5%	14,5%	0,0%	-	23,5%
Cost/Income Ratio	60,7%	28,2%	62,1%	-	58,9%
Durchschnittliches Eigenkapital	11.527	922	151	-510	12.089
Return on Equity vor Steuern	7,9%	19,0%	3,1%	-	9,5%
Geschäftsstellen	3.056	9	0	1	3.066

1.1.-30.6.2012 in € Millionen	RBI	RBG	Weitere Beteiligungen	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	1.718	208	5	-133	1.798
Provisionsüberschuss	721	1	0	0	723
Handelsergebnis	212	-1	0	-56	155
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-34	30	18	-26	-12
Betriebserträge	2.618	238	23	-215	2.665
Verwaltungsaufwendungen	-1.530	-32	-16	24	-1.555
Betriebsergebnis	1.087	206	7	-191	1.110
Nettodorierungen zu Kreditrisikovorsorgen	-400	-8	0	0	-407
Übrige Ergebnisse	232	-10	0	8	229
Periodenüberschuss vor Steuern	919	189	7	-183	931
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-199	2	-1	0	-198
Periodenüberschuss nach Steuern	720	190	6	-183	733
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile	-240	3	0	0	-237
Periodenüberschuss nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	480	194	6	-183	497
Anteil am Ergebnis vor Steuern	82,5%	16,9%	0,6%	-	100,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	69.385	6.686	924	-3.795	73.200
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.788	549	74	-318	7.093
Aktiva	152.996	17.366	4.889	-18.024	157.227
Risk/Revenue Ratio	23,3%	3,6%	0,0%	-	23,2%
Cost/Income Ratio	58,5%	13,4%	70,9%	-	58,4%
Durchschnittliches Eigenkapital	11.018	863	112	-492	11.502
Return on Equity vor Steuern	16,7%	43,7%	12,0%	-	16,2%
Geschäftsstellen	3.153	8	0	1	3.162

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19.

Anhang

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Grundsätze

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der RZB wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2013 steht im Einklang mit IAS 34.

Neben den Informationen zu Risiken aus Finanzinstrumenten in den einzelnen Anhangangaben enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko.

Der Zwischenbericht zum Halbjahr 2013 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen (Regelwerk prime market der Wiener Börse).

Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2012 (vgl. Geschäftsbericht 2012, Seite 84 ff.). Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2013 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt. Die Anwendung dieser Standards hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Die Änderung von IAS 1 (Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses) verlangt, mittels Zwischensumme zu zeigen, ob die Posten des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert werden können oder nicht. Werden die Posten des sonstigen Ergebnisses vor Steuern dargestellt, muss auch der zugehörige Steuerbetrag getrennt nach den beiden Kategorien ausgewiesen werden. Die Anwendung dieser Änderung wirkt sich auf die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung aus: Beginnend mit dem ersten Quartal 2013 werden Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden, und solche, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden, separat dargestellt.

Im aktuellen Geschäftsjahr wird im Konzern IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer überarbeitet 2011, IAS 19R) erstmals rückwirkend angewendet. Die bedeutendste Neuerung von IAS 19 bezieht sich auf die bilanzielle Abbildung von leistungsorientierter Verpflichtungen und des Planvermögens. Die Neuregelung erfordert die sofortige Erfassung von Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Zeitpunkt ihres Auftretens. Durch die Abschaffung der Korridormethode werden sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Da die RZB die Korridormethode in den Vorperioden nicht angewendet hat, kommt es zu keinen wesentlichen Anpassungen. Die Auswirkungen aufgrund der rückwirkenden Anwendung von IAS 19 sind einerseits in der Eröffnungsbilanz der Eigenkapitalveränderungsrechnung zum 1. Jänner 2012 und andererseits in der Überleitung zum Gesamtergebnis ersichtlich. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB den IFRS 13 (Fair Value Measurement), der die Regelungen über die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, die bis dahin in den einzelnen IFRS enthalten waren, in einem einzigen Standard zusammenführt und durch eine einheitliche Regelung ersetzt. Der Anwendungsbereich des IFRS 13 ist weitreichend und umfasst sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Posten. IFRS 13 gelangt – mit gewissen Ausnahmen – immer dann zur Anwendung, wenn ein anderer IFRS eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert vorschreibt oder gestattet bzw. wenn Angaben über die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verlangt werden. IFRS 13 ist prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen. Wesentliche Auswirkungen aus der Erstanwendung für die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden der RZB ergeben sich nicht, Änderungen ergeben sich insbesondere im Anhang. So müssen die Informationen zu den Marktwerten der Finanzinstrumente sowie zur Kategorisierung von Finanzinstrumenten, die bisher nur mit dem Jahresabschluss anzugeben waren, nun auch unterjährig erfolgen. Diese quantitativen Angaben sind im Abschnitt „Sonstige Angaben“ unter Punkt (34) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden dargestellt.

Die Änderungen von IFRS 7 (Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden) verlangen für Finanzinstrumente die Angabe von Informationen zu Saldierungsrechten und damit in Beziehung stehenden Vereinbarungen in einem durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvertrag oder einer entsprechenden Vereinbarung. Diese Änderungen sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen. Diese quantitativen Angaben wurden im zweiten Quartal 2013 nicht veröffentlicht, da die hier seit dem Ende des letzten Geschäftsjahres in der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens eingetretenen Veränderungen das Verständnis unerheblich sind.

Weitere Änderungen an IFRS 1 (Darlehen der öffentlichen Hand) und IFRIC 20 (Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase einer Tagbaumine) sowie die jährlichen Verbesserungen (IFRS-Zyklus 2009–2011) sind für das laufende Geschäftsjahr erstmals anzuwenden. Diese Änderungen haben aber keine Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss der RZB.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Wert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern und die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Währungen

Kurse in Währung pro €	2013		2012	
	Stichtag 30.6.	Durchschnitt 1.1.-30.6.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.-30.6.
Albanischer Lek (ALL)	140,960	140,124	139,590	139,416
Belarus Rubel (BYR)	11.450,000	11.345,714	11.340,000	10.705,714
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kasachischer Tenge (KZT)	197,900	197,999	199,220	192,929
Kroatische Kuna (HRK)	7,450	7,560	7,558	7,541
Malaysischer Ringgit (MYR)	4,134	4,058	4,035	4,024
Polnischer Zloty (PLN)	4,338	4,195	4,074	4,252
Rumänischer Lei (RON)	4,460	4,397	4,445	4,390
Russischer Rubel (RUB)	42,845	40,847	40,330	40,200
Schwedische Krone (SEK)	8,777	8,560	8,582	8,876
Serbischer Dinar (RSD)	114,172	112,160	113,718	110,941
Singapur-Dollar (SGD)	1,655	1,630	1,611	1,644
Tschechische Krone (CZK)	25,949	25,658	25,151	25,250
Türkische Lira (TRY)	2,521	2,392	2,355	2,343
Ukrainische Hryvna (UAH)	10,410	10,472	10,537	10,371
Ungarischer Forint (HUF)	294,850	296,553	292,300	295,470
US-Dollar (USD)	1,308	1,312	1,319	1,302

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Stand Beginn der Periode	341	337	14	14
Im Berichtsjahr erstmals einbezogen	14	20	0	0
Im Berichtsjahr verschmolzen	0	-3	0	0
Im Berichtsjahr ausgeschieden	-7	-13	-2	0
Stand Ende der Periode	348	341	12	14

Erwerb der A-Leasing Gruppe

Am 30. April 2013 erfolgte das formelle Closing zur Übernahme der restlichen Anteile der A-Leasing Gruppe bestehend aus 51 Prozent A-Leasing S.p.A., Treviso, und 51 Prozent A-Real Estate S.p.A., Bozen. Die Zweckgesellschaft Finance S.p.A., Treviso wurde aufgrund der wirtschaftlichen Beherrschung erstkonsolidiert. Die Übernahme erfolgte aufgrund der strategischen Neuorientierung der Raiffeisen Bankengruppe. Danach werden die Verbundgesellschaften, überwiegend Spezialgesellschaften im Finanzierungsbereich, stärker an die RZB als Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe angebunden. Bis zum Erlangen der Kontrolle im Sinne des IAS 27.13 wurden die Anteile an A-Leasing S.p.A. und A-Real Estate S.p.A. aufgrund des maßgeblichen Einflusses nach der Equity-Methode bilanziert.

Die A-Leasing Gruppe wurde per 1. Mai 2013 erstmals vollkonsolidiert. Der Barkaufpreis für die Anteile betrug € 11. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Konzernabschlusses waren die notwendigen Marktbewertungen und sonstigen Berechnungen teilweise noch nicht fertig gestellt, sodass die Erstkonsolidierung auf Grundlage der vorläufig erstellten Eröffnungsbilanz erfolgte.

Die im Wesentlichen auf das Finanzierungsleasinggeschäft (Immobilien- als auch Spezialleasing) ausgerichtete A-Leasing Gruppe verfügte über eine Geschäftsstelle und 49 Mitarbeiter. Die Bilanzsumme der A-Leasing Gruppe belief sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt auf € 805 Millionen, wovon € 895 Millionen auf Kundenforderungen und € 222 Millionen auf Kreditrisikoversorgen entfielen. Die Kundeneinlagen beliefen sich auf € 168 Millionen, und das Reinvermögen betrug minus € 11 Millionen.

Die folgende Tabelle fasst die übertragene Gegenleistung für den Erwerb der A-Leasing Gruppe und die angesetzten erworbenen Vermögenswerten und Schulden zum Erwerbszeitpunkt zusammen:

in € Millionen	A-Leasing S.p.A	A-Real Estate S.p.A.	Finance S.p.A.	A-Leasing Gruppe
Barreserve	0	0	6	6
Forderungen an Kreditinstitute	52	5	0	57
Forderungen an Kunden (nach Kreditrisikoversorgen)	461	56	155	672
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	43	27	0	69
Aktiva	556	88	161	805
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	385	88	0	473
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	136	5	26	168
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	134	134
Rückstellungen	13	23	0	36
Handelspassiva	0	0	0	0
Sonstige Passiva	5	0	0	5
Nachrangkapital	0	0	0	0
Reinvermögen	17	-28	0	-11
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	0	0	0	0
Reinvermögen nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	17	-28	0	-11
Übertragene Gegenleistung	0	0	0	0
Neubewerteter at-equity Anteil	8	-14	0	-6
Unterschiedsbetrag	-9	14	0	6

in € Millionen	A-Leasing S.p.A	A-Real Estate S.p.A.	Finance S.p.A.	A-Leasing Gruppe
Anschaffungskosten	0	0	0	0
Liquide Mittel	0	0	6	6
Cash-Flow für den Anteilerwerb	0	0	-6	-6

Im Zuge der Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3 wurden keine als separat zu bilanzierenden immateriellen Vermögenswerte identifiziert. Ein Geschäfts- oder Firmenwert ist aus dem Erwerb der A-Leasing Gruppe deshalb entstanden, weil die finanzielle Situation im bisherigen Wertansatz aufgrund zeitlicher Differenzen nicht berücksichtigt war. Auf Basis der erwarteten zukünftigen Gewinnentwicklung wurde daher der Firmenwert aufgrund der fehlenden Werthaltigkeit sofort zur Gänze erfolgswirksam abgeschrieben.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Mai bis 30. Juni 2013 erfasste Verlust nach Steuern der A-Leasing Gruppe betrug € 2 Millionen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012 ¹
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	5	205
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	177	152
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	48	171
Ergebnis aus Krediten und Forderungen	2.134	2.405
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten	96	121
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-1.230	-1.461
Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen	6	-4
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	185	147
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-849	-805
Periodenüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	573	931

¹ Umgliederung der Vorjahreswerte von Zinsbestandteilen im Zusammenhang mit der Bewertung von Fremdwährungsderivaten.

(2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012¹
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	3.083	3.332
Zinserträge	3.053	3.296
aus Guthaben bei Zentralbanken	28	35
aus Forderungen an Kreditinstitute	101	165
aus Forderungen an Kunden	2.336	2.462
aus Wertpapieren	262	336
aus Leasingforderungen	114	136
aus derivativen Finanzinstrumenten (Non-Trading), netto	211	162
Laufende Erträge	20	21
aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	5
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	14	8
aus sonstigen Beteiligungen	5	8
Zinsähnliche Erträge	11	15
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	88	40
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-1.232	-1.574
Zinsaufwendungen	-1.211	-1.552
für Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	-1	-1
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-227	-397
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-697	-807
für verbriefte Verbindlichkeiten	-191	-232
für Nachrangkapital	-94	-115
Zinsähnliche Aufwendungen	-21	-22
Gesamt	1.939	1.798

¹ Umgliederung der Vorjahreswerte von Zinsbestandteilen im Zusammenhang mit der Bewertung von Fremdwährungsderivaten.

(3) Nettodotierungen zu Kreditrisikovorsorgen

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
Einzelwertberichtigungen	-443	-504
Zuführung zu Risikovorsorgen	-901	-805
Auflösung von Risikovorsorgen	448	362
Direktabschreibungen	-26	-91
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	36	31
Portfolio-Wertberichtigungen	-20	91
Zuführung zu Risikovorsorgen	-217	-200
Auflösung von Risikovorsorgen	197	291
Erlöse aus dem Verkauf von Krediten	7	5
Gesamt	-455	-407

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
Zahlungsverkehr	348	314
Kredit- und Garantiegeschäft	124	127
Wertpapiergeschäft	74	55
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	171	170
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	15	9
Verkauf von Eigen- und Fremdprodukten	23	18
Kreditderivatgeschäft	0	0
Sonstige Bankdienstleistungen	32	30
Gesamt	788	723

(5) Handelsergebnis

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012 ¹
Zinsbezogenes Geschäft	18	59
Währungsbezogenes Geschäft	107	111
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	15	5
Kreditderivatgeschäft	1	-10
Sonstiges Geschäft	3	-10
Gesamt	144	155

¹ Umgliederung der Vorjahreswerte von Zinsbestandteilen im Zusammenhang mit der Bewertung von Fremdwährungsderivaten.

Der im Handelsergebnis ausgewiesene Refinanzierungsaufwand für Handelsaktiva betrug € 27 Millionen (Vergleichsperiode: € 36 Millionen).

(6) Ergebnis aus Derivaten und Verbindlichkeiten

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	-2	0
Ergebnis aus Kreditderivaten	0	3
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	-158	29
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten	-24	-167
Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten	0	112
Gesamt	-183	-23

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltende Wertpapiere	1	2
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	0	2
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	1	1
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	29	9
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	-11	-2
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	40	11
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	34	96
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	26	51
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	8	45
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	0	146
Gesamt	64	253

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
Personalaufwand ¹	-845	-792
Sachaufwand	-621	-574
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-198	-188
Gesamt	-1.663	-1.555

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19.

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
Nettoergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	44	45
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	359	459
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-315	-414
Nettoergebnis aus der Vermittlung von Dienstleistungen	11	-2
Ergebnis aus der Vermittlung von Dienstleistungen	40	42
Aufwendungen aus der Vermittlung von Dienstleistungen	-30	-43
Ergebnis aus Operating Leasing (Kfz und Mobilien)	20	20
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating-Leasing (Immobilien)	17	10
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1	0
Sonstige Steuern	-161	-101
davon Bankenabgaben und Finanztransaktionssteuer	-147	-84
Firmenwertabschreibungen	-8	-1
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	-4	9
Negative Zinsen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	47	36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19	-28
Gesamt	-55	-12

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-207	-163
Inland	-17	-18
Ausland	-190	-146
Latente Steuern ¹	53	-34
Gesamt	-154	-198

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19 (Effekt unter € 1 Million).

Erläuterungen zur Bilanz

(11) Bilanz nach Bewertungskategorien

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Barreserve	8.010	12.157
Handelsaktiva	8.026	10.476
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	9.458	8.384
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	1.707	1.720
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	961	946
Kredite und Forderungen	102.726	103.594
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	4.723	4.683
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	613	702
Sonstige Aktiva	3.276	3.293
Aktiva gesamt	139.500	145.955

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie „Handelsaktiva“ ausgewiesen. Die Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ umfasst die sonstigen verbundenen Unternehmen, die sonstigen Beteiligungen und festverzinsliche Wertpapiere. Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen enthalten.

Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Handelspassiva	6.322	9.193
Finanzielle Verbindlichkeiten	117.414	120.265
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.818	3.358
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	236	120
Rückstellungen	791	848
Eigenkapital	11.919	12.172
Passiva gesamt	139.500	145.955

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden als Handelspassiva ausgewiesen.

(12) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Inland	8.349	9.151
Ausland	13.711	12.280
Gesamt	22.060	21.430

In den Forderungen an Kreditinstitute sind € 3.950 Millionen (31.12.2012: € 1.457 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

(13) Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition):

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Öffentlicher Sektor	1.746	1.482
Firmenkunden - Große Firmenkunden	51.932	53.730
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	3.714	3.529
Retail-Kunden - Privatpersonen	23.764	23.507
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	2.977	3.051
Sonstige	126	301
Gesamt	84.259	85.600

In den Forderungen an Kunden sind € 1.190 Millionen (31.12.2012: € 1.469 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Inland	8.034	9.396
Ausland	76.225	76.204
Gesamt	84.259	85.600

(14) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition) zugeordnet:

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Kreditinstitute	142	158
Öffentlicher Sektor	5	11
Firmenkunden - Große Firmenkunden	3.082	2.890
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	464	406
Retail-Kunden - Privatpersonen	1.866	1.882
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	363	369
Gesamt	5.923	5.715

(15) Handelsaktiva

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.368	2.720
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	292	277
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	3.965	6.777
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	12	0
Gesamt	7.638	9.774

(16) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	606	698
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	6	4
Positive Marktwerte aus Kreditderivaten	0	1
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	388	701
Gesamt	1.001	1.404

(17) Wertpapiere und Beteiligungen

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.978	12.855
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	419	416
Unternehmensanteile	711	696
Gesamt	15.109	13.968

(18) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Firmenwerte	553	559
Software	581	566
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	164	202
Gesamt	1.298	1.327

(19) Sachanlagen

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	839	850
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	245	186
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	453	491
Vermietete Leasinganlagen	441	440
Gesamt	1.978	1.967

(20) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Steuerforderungen	719	613
Laufende Steuerforderungen	177	125
Latente Steuerforderungen	543	488
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	136	136
Rechnungsabgrenzungsposten	258	219
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	430	553
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	145	62
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (IFRS 5)	68	65
Umlaufvermögen	170	139
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	6	11
Übrige Aktiva	432	524
Gesamt	2.363	2.324

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Inland	21.567	21.811
Ausland	13.490	16.598
Gesamt	35.058	38.410

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind € 1.133 Millionen (31.12.2012: € 1.258 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich analog zur Basel-II-Definition wie folgt auf:

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Öffentlicher Sektor	1.776	1.079
Firmenkunden - Große Firmenkunden	30.123	29.214
Firmenkunden - Mittelgroße Firmenkunden	2.216	2.495
Retail-Kunden - Privatpersonen	28.154	29.140
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	3.849	3.894
Sonstige	683	618
Gesamt	66.802	66.439

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind € 73 Millionen (31.12.2012: € 69 Millionen) aus Repo-Transaktionen enthalten.

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Inland	6.455	5.718
Ausland	60.347	60.722
Gesamt	66.802	66.439

(23) Verbriefte Verbindlichkeiten

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Begebene Schuldverschreibungen	11.421	12.767
Begebene Geldmarktpapiere	516	368
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	113	169
Gesamt	12.049	13.304

(24) Rückstellungen

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Abfertigungen	75	73
Pensionen	84	83
Steuern	114	134
Laufende	74	94
Latente	40	41
Garantien und Bürgschaften	127	153
Offene Rechtsfälle	56	54
Unverbrauchter Urlaub	62	58
Bonuszahlungen	181	197
Restrukturierung	10	16
Sonstige	82	78
Gesamt	791	848

(25) Handelspassiva

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	4.860	7.446
Zinssatzgeschäft	3.219	5.863
Wechselkursgeschäft	657	731
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	853	835
Kreditderivatgeschäft	11	13
Sonstiges Geschäft	120	5
Leerverkauf von Handelsaktiva	561	622
Emittierte Zertifikate	660	745
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	10
Gesamt	6.081	8.823

(26) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	188	117
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	47	3
Negative Marktwerte aus Kreditderivaten	0	1
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	240	368
Gesamt	477	489

(27) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	124	142
Rechnungsabgrenzungsposten	275	286
Dividendenverbindlichkeiten	294	1
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	1.379	515
Bewertung Fair-Value-Hedge-Portfolio	31	48
Übrige Passiva	668	592
Gesamt	2.771	1.584

(28) Nachrangkapital

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Hybrides Kapital	446	450
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.047	3.131
Ergänzungskapital	304	304
Gesamt	3.796	3.885

(29) Eigenkapital

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012 ¹
Konzern-Eigenkapital	6.718	6.907
Gezeichnetes Kapital	492	492
Partizipationskapital	0	0
Kapitalrücklagen	1.835	1.835
Gewinnrücklagen	4.390	4.580
Konzern-Periodenüberschuss	248	361
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	4.710	4.903
Gesamt	11.675	12.172

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 19.

Risikobericht

(30) Risiken von Finanzinstrumenten

Aktives Risikomanagement stellt für die RZB eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv erkennen, einstufen und steuern zu können, verfügt der Konzern über ein umfassendes Risikomanagement und -controlling. Dieses ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und wird permanent weiterentwickelt. Die Risikosteuerung der RZB ist darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang mit und das professionelle Management von Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken, Beteiligungsrisiken sowie operationellen Risiken sicherzustellen.

Betreffend die Grundzüge und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2012 verwiesen.

Ökonomisches Kapital

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle Risikoarten auf Basis von vergleichbaren internen Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu dem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	2.648	25,9%	2.605	26,5%
Kreditrisiko Privatpersonen	2.418	23,6%	2.457	24,9%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	959	9,4%	969	9,8%
Kreditrisiko Kreditinstitute	335	3,3%	331	3,4%
Marktrisiko	1.131	11,0%	794	8,1%
Operationelles Risiko	809	7,9%	845	8,6%
Liquiditätsrisiko	345	3,4%	214	2,2%
Beteiligungsrisiko	364	3,6%	368	3,7%
Sonstige Sachanlagen	447	4,4%	457	4,6%
Makroökonomisches Risiko	298	2,9%	340	3,5%
Risikopuffer	488	4,8%	469	4,8%
Gesamt	10.242	100,0%	9.849	100,0%

Die RZB wendet bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Konfidenzniveau von 99,95 Prozent an, das sich aus der Ausfallwahrscheinlichkeit des angestrebten Ratings ableitet. Ziel der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist die Ermittlung jenes Kapitals, das für die Bedienung aller Ansprüche von Kunden und Kreditoren auch bei einem derart seltenen Verlustereignis erforderlich wäre.

Kreditrisiko

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach Basel II)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten (Bank- und Handelsbuchbestände) zum gesamten Kreditobligo, das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominderung wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch - sofern nicht explizit anders angegeben - in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus unternehmensrechtlich), sowie unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens.

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Barreserve	5.976	9.873
Forderungen an Kreditinstitute	22.060	21.430
Forderungen an Kunden	84.259	85.600
Handelsaktiva	7.638	9.774
Derivative Finanzinstrumente	1.001	1.404
Wertpapiere und Beteiligungen	13.978	12.855
Sonstige Aktiva	375	265
Eventualverbindlichkeiten	11.655	12.468
Kreditrisiken	11.161	10.957
Widerrufliche Kreditzusagen	16.492	16.054
Ausweisunterschiede	-2.843	-3.570
Gesamt	171.752	177.110

Bilanzposten enthalten nur Kreditrisikoanteile.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingsstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Ratingeinstufung (z. B. 1,5 für Firmenkunden, A3 für Kreditinstitute und A3 für den öffentlichen Sektor) sind daher zwischen den Segmenten nicht direkt vergleichbar.

Die Ratingmodelle in den wesentlichen Non-Retail-Segmenten – Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor – sind konzernweit einheitlich und sehen jeweils zehn Bonitätsstufen vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Raterstellung als auch für die Validierung stehen Softwareinstrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden und mittelgroße Kunden). Für die Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos sind zusätzlich Sicherheiten und Erlösquoten bei Ausfall zu berücksichtigen.

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
0,5 Minimales Risiko	1.293	1,6%	1.194	1,4%
1,0 Ausgezeichnete Bonität	8.416	10,2%	8.468	10,2%
1,5 Sehr gute Bonität	9.730	11,7%	9.315	11,2%
2,0 Gute Bonität	12.709	15,3%	12.473	15,0%
2,5 Solide Bonität	11.784	14,2%	12.186	14,7%
3,0 Akzeptable Bonität	12.253	14,8%	12.893	15,5%
3,5 Erhöhtes Risiko	10.832	13,1%	11.667	14,0%
4,0 Schwache Bonität/Substandard	5.528	6,7%	5.384	6,5%
4,5 Sehr schwache Bonität/ausfallgefährdet	3.571	4,3%	3.568	4,3%
5,0 Ausfall	5.278	6,4%	4.986	6,0%
NR Nicht geratet	1.479	1,8%	1.029	1,2%
Gesamt	82.876	100,0%	83.164	100,0%

Das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden verringerte sich im Vergleich zum Jahresende 2012 um € 288 Millionen auf € 82.876 Millionen. Mit 97,2 Prozent oder € 80.548 Millionen stellt der Teilkonzern Raiffeisen Bank International das größte Segment dar.

Der Anteil der mittleren Ratingkategorien (Rating 2,0 bis 3,0) am Kreditvolumen sank um 0,8 Prozentpunkte auf 44,3 Prozent. Im Vergleich zum Jahresende 2012 entspricht das einem absoluten Rückgang von € 806 Millionen. Den größten Rückgang mit

€ 835 Millionen verzeichnete die Ratingklasse 3,5 (erhöhtes Risiko) und betrifft vor allem die Regionen GUS Sonstige (€ 314 Millionen) und Südosteuropa (€ 318 Millionen).

Der Anteil der Klasse Ausfall gemäß Basel II (Rating 5,0) betrug 6,4 Prozent des Kreditobligos (€ 5.278 Millionen). Mit € 1.611 Millionen ist die Region Zentraleuropa davon am stärksten betroffen. Das Volumen der nicht gerateten Forderungen gegenüber Firmenkunden hat sich im Vergleich zum Jahresende 2012 um € 450 Millionen erhöht.

Die nachstehende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden nach dem Letztrisiko dar, gruppiert nach Regionen:

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Zentraleuropa	17.779	21,5%	17.986	21,6%
Österreich	16.766	20,2%	16.576	19,9%
Westeuropa	10.814	13,0%	11.223	13,5%
Südosteuropa	10.329	12,5%	10.370	12,5%
Russland	10.501	12,7%	10.237	12,3%
Asien	6.439	7,8%	6.888	8,3%
GUS Sonstige	4.149	5,0%	3.682	4,4%
Sonstige	6.097	7,4%	6.202	7,5%
Gesamt	82.876	100,0%	83.164	100,0%

Die folgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit:

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Groß- und Einzelhandel	21.501	23,4%	21.249	23,0%
Fertigung/Produktion	19.444	21,2%	18.737	20,3%
Immobilien	9.730	10,6%	10.391	11,3%
Finanzintermediation	9.899	10,8%	10.094	10,9%
Bauwesen	6.456	7,0%	6.984	7,6%
Transport, Lagerung und Verkehr	4.500	4,9%	3.913	4,2%
Sonstige Branchen	20.318	22,1%	20.852	22,6%
Gesamt	91.848	100,0%	92.219	100,0%

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt. Die Zusammensetzung des Projektfinanzierungsvolumens stellt sich wie folgt dar:

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
6,1 Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko	3.567	39,8%	3.899	43,1%
6,2 Gute Projektbonität – geringes Risiko	3.032	33,8%	2.669	29,5%
6,3 Ausreichende Projektbonität – mittleres Risiko	1.371	15,3%	1.412	15,6%
6,4 Schwache Projektbonität – hohes Risiko	454	5,1%	459	5,1%
6,5 Ausfall	531	5,9%	587	6,5%
NR Nicht geratet	16	0,2%	29	0,3%
Gesamt	8.972	100,0%	9.055	100,0%

Das Kreditobligo der unter Projektfinanzierung ausgewiesenen Forderungen belief sich zum Ende des ersten Halbjahres 2013 auf € 8.972 Millionen. Mit 73,6 Prozent machten hier die beiden besten Bonitätsstufen "Ausgezeichnete Projektbonität – sehr geringes Risiko" und "Gute Projektbonität – geringes Risiko" den Hauptanteil aus. Das ist im Wesentlichen auf die hohe Gesamtbesi-

cherung derartiger Spezialfinanzierungen zurückzuführen. Der Anteil der nicht gerateten Finanzierungen verringerte sich im Vergleich zum Jahresende 2012 auf 0,2 Prozent (€ 16 Millionen).

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Forderungsklasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das einerseits eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten, und andererseits eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst. Die folgende Tabelle zeigt das Kreditobligo an Retail-Kunden:

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	26.145	89,1%	25.856	88,7%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.208	10,9%	3.278	11,3%
Gesamt	29.353	100,0%	29.134	100,0%
davon notleidende Kredite	3.053	10,4%	3.054	10,5%
davon Einzelwertberichtigungen	1.753	6,0%	1.681	5,8%
davon Portfolio-Wertberichtigungen	477	1,6%	570	2,0%

Im Vergleich zum Jahresende 2012 stieg das Retail-Kreditportfolio im zweiten Quartal 2013 um € 219 Millionen auf € 29.353 Millionen. Das größte Volumen wurde mit € 15.711 Millionen in der Region Zentraleuropa ausgewiesen. Gegenüber dem Jahresende 2012 bedeutete dies einen Rückgang von € 503 Millionen, der vorwiegend auf die Abnahme der Kredite an Privatpersonen in Polen zurückzuführen war und durch den Anstieg von Privatkrediten in der Slowakei teilweise kompensiert wurde. An zweiter Stelle lag Südosteuropa mit € 7.462 Millionen, das damit verglichen mit dem Jahresende 2012 einen leichten Anstieg verzeichnete.

Die Tabelle zeigt das Kreditobligo an Retail-Kunden gegliedert nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012 ¹	Anteil
Hypothekenkredite	15.767	53,7%	14.447	49,6%
Verbraucher Kredite	5.686	19,4%	6.580	22,6%
Autokredite	2.184	7,4%	2.326	8,0%
Überziehungen	1.876	6,4%	2.457	8,4%
Kreditkarten	2.287	7,8%	1.990	6,8%
SME Finanzierung	1.553	5,3%	1.334	4,6%
Gesamt	29.353	100,0%	29.134	100,0%

¹ Vorjahresendwerte infolge Modelländerungen angepasst.

Der Anteil von Fremdwährungskrediten im Retail-Portfolio lässt Rückschlüsse auf die mögliche Änderung von Ausfallquoten bei einer Wechselkursveränderung der lokalen Währung zu. Für die interne Einschätzung dieses Risikos werden neben dem Fremdwährungsanteil auch die bei der Kreditvergabe üblicherweise wesentlich strengeren Kreditvergaberichtlinien und die in manchen Ländern häufig fremdwährungskonformen Einkünfte der Kreditnehmer berücksichtigt.

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Schweizer Franken	4.761	47,3%	5.110	48,6%
Euro	4.083	40,6%	4.054	38,6%
US-Dollar	1.093	10,9%	1.199	11,4%
Andere Fremdwährungen	120	1,2%	141	1,3%
Kredite in Fremdwährungen	10.057	100,0%	10.504	100,0%
Anteil am gesamten Kreditvolumen	34,3%		36,1%	

Bei Fremdwährungskrediten in Schweizer Franken und US-Dollar kam es zu einem Rückgang gegenüber dem Ultimo 2012 von € 349 Millionen, vornehmlich in der Tschechischen Republik und Ungarn.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die Forderungsklasse Kreditinstitute enthält in der Mehrzahl Banken und Wertpapierunternehmen. Das interne Rating-Modell dafür basiert auf einem Peer-Group-orientierten Ansatz, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Informationen berücksichtigt werden. Das finale Rating für diese Kundengruppe ist durch das Länder-Rating des jeweiligen Heimatlandes begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle stellt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (beziehungsweise an beobachtbaren Ausfällen) in einzelnen Ratingstufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen		30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	265	0,9%	96	0,3%
A2	Sehr gute Bonität	986	3,4%	988	3,2%
A3	Gute Bonität	13.769	47,8%	18.243	58,7%
B1	Solide Bonität	8.532	29,6%	7.368	23,7%
B2	Zufriedenstellende Bonität	2.417	8,4%	1.782	5,7%
B3	Adäquate Bonität	1.291	4,5%	1.111	3,6%
B4	Fragliche Bonität	658	2,3%	697	2,2%
B5	Höchst fragliche Bonität	341	1,2%	330	1,1%
C	Ausfallgefährdet	177	0,6%	157	0,5%
D	Ausfall	235	0,8%	269	0,9%
NR	Nicht geratet	113	0,4%	49	0,2%
Gesamt		28.786	100,0%	31.089	100,0%

Das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute betrug zum ersten Halbjahr 2013 € 28.786 Millionen und wies damit gegenüber dem Jahresultimo 2012 einen durch Reduktion von Überliquiditäten hervorgerufenen Rückgang von 2.303 Millionen auf. Der Schwerpunkt lag mit € 13.769 Millionen oder 47,8 Prozent in der Rating-Klasse A3, die im Vergleich zum Jahresende einen Rückgang von € 4.473 Millionen zeigte. Dieser resultierte, mit € 4.494 Millionen, überwiegend aus Swap, Money-Market und Repo Geschäften. Die mittleren Bonitätsstufen B1 (Solide Bonität) bis B3 (Adäquate Zahlungsfähigkeit) stellen 42,5 Prozent des Kreditobligos dar.

Einen Teil dieses Kreditobligos nehmen Forderungen gegenüber Finanzinstituten ein, die mit der RZB in Eigentümerbeziehung stehen. Durch den mehrstufigen Aufbau der Österreichischen Raiffeisen Bankengruppe werden die Forderungen aus dem Liquiditätsausgleich innerhalb der Bankengruppe als Kreditobligo in dieser Asset-Klasse ausgewiesen. Zur Risikoabsicherung bestehen dafür gegenseitige Aufrechnungsvereinbarungen und gemeinsame Risikoüberwachungssysteme.

Der Anteil der nicht gerateten Kreditinstitute lag im ersten Halbjahr 2013 unter einem Prozent und betraf zumeist kurzfristige Forderungen an kleinere Institute, bei denen der Ratingprozess noch nicht abgeschlossen war.

Die Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen		30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
	Derivate	7.362	25,6%	11.120	35,8%
	Geldmarkt	8.296	28,8%	8.789	28,3%
	Repo	5.486	19,1%	4.737	15,2%
	Forderungen	3.724	12,9%	3.462	11,1%
	Anleihen	3.086	10,7%	2.196	7,1%
	Sonstige	832	2,9%	784	2,5%
Gesamt		28.786	100,0%	31.089	100,0%

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken, regionale Gebietskörperschaften und andere staatenähnliche Organisationen dar. Die nachfolgende Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen		30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
A1	Ausgezeichnete Bonität	4.982	22,9%	7.201	29,2%
A2	Sehr hohe Bonität	1.189	5,5%	816	3,3%
A3	Gute Bonität	3.272	15,0%	3.864	15,7%
B1	Solide Bonität	2.690	12,4%	2.787	11,3%
B2	Zufriedenstellende Bonität	873	4,0%	1.278	5,2%
B3	Adäquate Bonität	3.615	16,6%	3.425	13,9%
B4	Fragliche Bonität	3.523	16,2%	3.799	15,4%
B5	Höchst fragliche Bonität	1.575	7,2%	1.172	4,7%
C	Ausfallgefährdet	0	0,0%	232	0,9%
D	Ausfall	37	0,2%	83	0,3%
NR	Nicht geratet	10	0,0%	10	0,0%
Gesamt		21.764	100,0%	24.668	100,0%

Im Vergleich zum Jahresende 2012 sank das Kreditobligo aus dem öffentlichen Sektor wegen dem fortgesetzten Abbau sehr kurzfristiger Liquiditätsveranlagungen um € 2.904 Millionen auf € 21.764 Millionen. Dies entspricht einem Anteil von 12,7 Prozent am gesamten Kreditobligo. Die Klasse "Ausgezeichnete Bonität" (Rating A1) verzeichnete einen Rückgang von € 2.219 Millionen. Dieser beruhte auf einem Rückgang der Einlagen bei der Österreichischen Nationalbank (minus € 2.711 Millionen), der durch den gleichzeitig erfolgten Anstieg des Bestands an österreichischen Staatsanleihen nur teilweise kompensiert wurde.

Der mittlere Bonitätsbereich von "Gute Bonität" (Rating A3) bis "Adäquate Bonität" (Rating B3) folgt mit 48 Prozent. Das hohe Obligo in den mittleren Ratingstufen resultierte vor allem aus Einlagen der Netzwerkbanken in Zentral- und Südosteuropa bei deren lokalen Zentralbanken. Sie dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden. Auf die Forderungen in den Ratingklassen B4 und B5 entfielen € 5.098 Millionen oder 23,4 Prozent der Gesamtforderungen. Einen Rückgang zeigten schließlich die Forderungen im unteren Bonitätsbereich (Rating C und D) aufgrund einer Ratingverbesserung in Belarus sowie der Umschuldung von Forderungen an regionale Gebietskörperschaften in Ungarn.

Die Tabelle zeigt das gesamte Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) gegliedert nach Produkten:

in € Millionen		30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Anleihen		12.630	58,0%	12.308	49,9%
Forderungen		5.858	26,9%	8.698	35,3%
Derivate		617	2,8%	1.319	5,3%
Sonstige		2.659	12,2%	2.343	9,5%
Gesamt		21.764	100,0%	24.668	100,0%

Die Tabelle zeigt das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich "Non Investment Grade" (Rating B3 und darunter):

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Rumänien	1.961	22,4%	1.808	20,6%
Ungarn	1.906	21,8%	2.237	25,5%
Kroatien	1.041	11,9%	1.023	11,7%
Albanien	928	10,6%	976	11,1%
Ukraine	880	10,0%	766	8,7%
Sonstige	2.043	23,3%	1.912	21,8%
Gesamt	8.759	100,0%	8.721	99,6%

Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich "Non Investment Grade" war im Vergleich zum Jahresende 2012 mit € 8.759 Millionen nahezu unverändert. Das Kreditobligo resultierte vor allem aus Einlagen der Konzerneinheiten bei lokalen Zentralbanken in Zentral- und Südosteuropa. Diese dienen zur Erfüllung der jeweiligen Mindestreservevorschriften und der kurzfristigen Veranlagung von überschüssiger Liquidität und waren daher untrennbar mit der Geschäftstätigkeit in diesen Ländern verbunden.

Notleidende Kredite und Kreditrisikovorsorgen

Die nachstehende Tabelle stellt den Anteil der notleidenden Kredite (NPL) unter den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (ohne außerbilanzielle Geschäfte) sowie den Anteil dazu bereitgestellter Kreditrisikovorsorgen dar:

in € Millionen	NPL		NPL Ratio		NPL Coverage Ratio	
	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012	30.6.2013	31.12.2012
Firmenkunden	5.539	5.193	9,9%	9,0%	64,0%	63,5%
Retail-Kunden	3.052	3.054	11,4%	11,5%	73,1%	73,7%
Öffentlicher Sektor	28	57	1,6%	3,9%	18,5%	19,8%
Summe Nichtbanken	8.619	8.304	10,2%	9,7%	67,1%	66,9%
Kreditinstitute	179	202	0,8%	0,9%	78,9%	78,2%
Gesamt	8.798	8.506	8,3%	7,9%	67,3%	67,2%

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der notleidenden Kredite unter den Ausleihungen der dargestellten Asset-Klassen aus den Bilanzposten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand 1.1.2013	Änderung Konso- lidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge		Stand 30.6.2013
				Zugänge	Abgänge	
Firmenkunden	5.193	303	-35	770	-692	5.539
Retail-Kunden	3.054	13	-56	540	-500	3.052
Öffentlicher Sektor	57	0	-1	14	-42	28
Summe Nichtbanken	8.304	316	-91	1.324	-1.234	8.619
Kreditinstitute	202	0	0	1	-23	179
Gesamt	8.506	316	-91	1.325	-1.257	8.798

Der Bereich Firmenkunden verzeichnete in den ersten beiden Quartalen 2013 einen Anstieg an notleidenden Krediten um insgesamt 0,7 Prozent oder € 346 Millionen auf € 5.539 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo stieg um 0,9 Prozentpunkte auf 9,9 Prozent, die Deckungsquote um 0,5 Prozentpunkte auf 64,0 Prozent.

Im Retail-Bereich sanken die notleidenden Kredite um 0,1 Prozent oder € 2 Millionen auf € 3.052 Millionen. Der Anteil der notleidenden Kredite am Kreditobligo verringerte sich dadurch um 0,1 Prozentpunkte auf 11,4 Prozent, parallel dazu sank die Deckungsquote um 0,6 Prozentpunkte auf 73,1 Prozent.

Der Stand an notleidenden Krediten im Bereich Kreditinstitute lag zum Ende des zweiten Quartals 2013 bei € 179 Millionen, wobei sich die Deckungsquote um 0,7 Prozentpunkte auf 78,9 Prozent erhöhte.

Der Risikovorsorgespiegel zeigt die Entwicklung von Wertberichtigungen und Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen:

in € Millionen	Stand 1.1.2013	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zuführung ¹	Auf- lösungen	Verbrauch ²	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 30.6.2013
Einzelwert- berichtigungen	4.919	163	890	-448	-396	34	5.162
Portfolio- Wertberichtigungen	950	28	217	-197	0	-109	888
Gesamt	5.869	190	1.107	-645	-396	-75	6.051

¹ Zuführung inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

² Verbrauch inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio der RZB ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist. Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten wider. Die folgende Tabelle stellt die Kreditobligos aller Forderungsklassen dar, gegliedert nach dem Herkunftsland der Kunden und gruppiert nach regionalen Segmenten.

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Zentraleuropa	45.815	26,7%	48.187	27,2%
Polen	13.796	8,0%	14.687	8,3%
Slowakei	11.642	6,8%	11.506	6,5%
Tschechische Republik	10.347	6,0%	11.176	6,3%
Ungarn	8.177	4,8%	8.788	5,0%
Sonstige	1.854	1,1%	2.031	1,1%
Österreich	32.678	19,0%	35.974	20,3%
Europäische Union	23.654	13,8%	24.035	13,6%
Großbritannien	4.540	2,6%	6.932	3,9%
Deutschland	6.205	3,6%	6.682	3,8%
Frankreich	5.358	3,1%	5.278	3,0%
Niederlande	1.840	1,1%	1.446	0,8%
Sonstige	5.710	3,3%	3.697	2,1%
Südosteuropa	25.196	14,7%	24.752	14,0%
Rumänien	8.647	5,0%	8.097	4,6%
Kroatien	5.627	3,3%	5.730	3,2%
Bulgarien	4.268	2,5%	4.271	2,4%
Serbien	2.229	1,3%	2.073	1,2%
Sonstige	4.425	2,6%	4.581	2,6%
Russland	20.139	11,7%	19.884	11,2%

in € Millionen	30.6.2013	Anteil	31.12.2012	Anteil
Ferner Osten	9.554	5,6%	9.670	5,5%
China	3.927	2,3%	4.167	2,4%
Sonstige	5.627	3,3%	5.503	3,1%
GUS Sonstige	8.018	4,7%	7.425	4,2%
Ukraine	6.085	3,5%	5.649	3,2%
Sonstige	1.933	1,1%	1.776	1,0%
USA	3.520	2,0%	3.496	2,0%
Restliche Welt	3.177	1,8%	3.686	2,1%
Gesamt	171.752	100,0%	177.110	100,0%

Der Konzern ist in keinem der so genannten europäischen Peripheriestaaten durch Tochterbanken vertreten, es bestehen aber Forderungen gegenüber Kunden in diesen Ländern, die aus Kreditfinanzierungen und dem Kapitalmarktgeschäft resultieren. Der Konzern hält jedoch praktisch keine Staatsanleihen dieser Länder (ausgenommen solche der Republik Italien).

Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf den Zahlen eines internen Modells, das den Value-at-Risk (VaR) für die Veränderung der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads und Aktienindizes errechnet. Das Modell bestand den Begutachtungsprozess der österreichischen Finanzmarktaufsicht und der Oesterreichischen Nationalbank und wird für die Berechnung des regulatorischen Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken verwendet.

Die nachstehende Tabelle stellt diese Risikokennzahlen für das Gesamtmarktrisiko im Handels- und Bankbuch je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Bondbüchern (häufig als Liquiditätspuffer gehalten) dominieren den VaR.

Gesamt VaR 99% 1d in € Millionen	VaR per 30.6.2013	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2012
Währungsrisiko	72	57	41	85	52
Zinsrisiko	18	16	10	28	16
Credit-Spread-Risiko	43	28	19	54	21
Aktienpreissrisiko	2	2	2	2	2
Vega Risiken	1	1	1	1	1
Gesamt	104	81	67	116	71

Liquiditätsrisiko

Die folgende Auswertung zeigt den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis der erwarteten Mittelzuflüsse und der zusätzlich realisierbaren Liquidität (Counterbalancing Capacity) zu den Mittelabflüssen (Liquiditäts-Ratio) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulierter Basis unter Einbeziehung aller Bilanzkonten und außerbilanziellen Geschäfte. Basierend auf Expertenmeinungen und statistischen Analysen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Unterschiede fließen in diese Berechnung auch Annahmen für die Prolongation von definierten Aktivposten, für den so genannten Bodensatz bei Kundeneinlagen und für die Realisierung von zusätzlicher Liquidität (insbesondere mittels notenbankfähiger Aktiva und Sicherheiten im Wertpapierleihgeschäft) ein.

in € Millionen	30.6.2013			31.12.2012		
	1 Woche	1 Monat	1 Jahr	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	16.883	14.720	11.488	14.129	11.462	13.514
Liquiditäts-Ratio	141%	125%	110%	124%	114%	109%

Die Liquiditäts-Ratios erhöhten sich im Vergleich zum Jahresende 2012 vor allem in den kürzerfristigen Laufzeitenbändern. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos sind je Konzerneinheit Limits im Einsatz, die kurzfristig einen positiven Liquiditätsüberhang für die modellierte Liquiditätsposition erfordern. Zur Sicherstellung der Liquidität in den verschiedenen Währungen hält der Konzern um-

fangreiche liquide Wertpapierbestände und bevorzugt tenderfähige Aktiva in der Kreditvergabe. Im Fall einer Liquiditätsverknappung im Konzern kommen Notfallpläne zum Einsatz. Derartige Prioritätenlisten zur Beseitigung von Liquiditätsproblemen existieren in allen wesentlichen Konzerneinheiten.

Sonstige Erläuterungen

(31) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Eventualverbindlichkeiten	13.753	12.468
Weitergegebene Wechsel	44	38
Avalkredite	7.378	6.510
Sonstige Bürgschaften	2.908	2.563
Akkreditive	3.072	2.733
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	352	624
Kreditrisiken	12.780	10.957
Unwiderrufliche Kreditzusagen/Stand-by Facilities	12.780	10.957
Bis 1 Jahr	4.872	4.279
Über 1 Jahr	7.908	6.679

(32) Derivative Finanzinstrumente

30.6.2013 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt	Positive	Negative
Zinnsatzverträge	41.289	61.963	42.019	145.271	4.120	-3.571
Wechselkurs- und Goldverträge	47.860	10.376	2.357	60.593	712	-792
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.761	1.371	311	3.443	122	-853
Warentermingeschäfte	292	150	13	455	7	-104
Kreditderivate	176	1.705	5	1.886	19	-12
Edelmetallgeschäfte	15	42	12	69	0	-17
Gesamt	91.392	75.608	44.717	211.716	4.982	-5.349

31.12.2012 in € Millionen	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt	Positive	Negative
Zinnsatzverträge	51.048	84.990	52.974	189.012	7.209	-6.309
Wechselkurs- und Goldverträge	49.700	11.599	2.212	63.511	845	-773
Wertpapierbezogene Geschäfte	1.503	1.308	345	3.156	107	-835
Warentermingeschäfte	232	78	14	324	4	-2
Kreditderivate	312	1.573	5	1.889	16	-14
Edelmetallgeschäfte	43	36	17	96	0	-3
Gesamt	102.837	99.584	55.567	257.988	8.181	-7.935

(33) Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

in € Millionen	30.6.2013			31.12.2012		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	8.010	8.010	0	12.157	12.157	0
Forderungen an Kreditinstitute	21.912	21.919	-6	21.287	21.273	14
Forderungen an Kunden	79.205	78.477	727	80.432	80.042	390
Beteiligungen und Wertpapiere Held-to-Maturity	7.153	7.046	107	7.135	6.987	149
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.949	35.058	-109	38.399	38.410	-11
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	67.246	66.802	444	66.681	66.439	242
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.029	9.903	127	10.780	10.827	-47
Nachrangkapital	3.114	3.126	-12	2.754	3.005	-252

(34) Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

in € Millionen	30.6.2013			31.12.2012		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelsaktiva	2.851	5.081	94	2.118	8.264	93
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	119	4.141	93	100	7.287	93
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	287	5	1	265	12	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.445	923	0	1.754	965	0
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	12	0	0	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.660	2.744	53	5.106	3.233	44
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	50	112	7	55	105	6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.611	2.632	46	5.051	3.128	39
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	62	47	356	108	0	250
Sonstige Beteiligungen ²	62	47	106	108	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	250	0	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	250
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	613	0	0	702	0
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	613	0	0	702	0

¹ Inklusive sonstige Derivate. ² Enthält nur börsennotierte Unternehmen.

Level I - Notierte Marktpreise. Level II - Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden. Level III - Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

in € Millionen	30.6.2013			31.12.2012		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Handelspassiva	778	5.519	24	788	8.377	28
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente ¹	217	4.867	17	165	7.630	20
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	0	0	0	0	10	0
Leerverkauf von Handelsaktiva	561	0	0	622	0	0
Emittierte Zertifikate	0	653	7	0	738	7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.818	0	0	3.358	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	2.147	0	0	2.478	0
Nachrangkapital	0	671	0	0	880	0
Derivative für Sicherungsmaßnahmen	0	236	0	0	120	0
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente	0	236	0	0	120	0

¹ Inklusive sonstige Derivate. ² Enthält nur börsennotierte Unternehmen.

Level I - Notierte Marktpreise. Level II - Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden. Level III - Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden.

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Der Anteil der finanziellen Vermögenswerte gemäß Level II veränderte sich im Vergleich zum Jahresende 2012 nur unwesentlich. Die eingetretene Abnahme resultierte im Wesentlichen aus der Reduktion der Marktwerte derivativer Finanzinstrumente. Bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte eine leichte Verschiebung von Level II zu Level I, zurückzuführen auf eine gestiegene Marktliquidität bei einzelnen Wertpapieren.

Bewegungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Finanzinstrumenten, deren Bewertungsmodelle auf nicht beobachtbaren Parametern basieren.

in € Millionen	Stand 1.1.2013	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelsaktiva	93	0	-1	0	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	44	0	0	14	-10
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	250	0	0	0	0
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	0	0	0	0

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2013
Handelsaktiva	1	0	0	0	94
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-1	0	5	0	53
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	250
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	0	0	0	0	0

in € Millionen	Stand 1.1.2013	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Käufe	Verkäufe, Tilgungen
Handelspassiva	28	0	0	0	0

in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2013
Handelspassiva	-3	0	0	0	24

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level III Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Geschlossene Immobilienfonds	1	Substanzwertmethode	Abschläge	20% - 50%
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Aktien	257	Approximationsverfahren	-	-
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Festverzinsliche Anleihe	45	DCF-Verfahren	Kreditspanne	10% - 20%
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Asset Backed Securities	1	Broker-Schätzungen	Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlusthöhe, Erwartete Vorauszahlung bewerten	-
Positive Marktwerte aus dem derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	Devisentermingeschäfte	93	DCF-Verfahren	Zinssatz	10% - 30%
Gesamt		397			

Finanzielle Verbindlichkeiten	Art	Marktwert in € Millionen	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Negative Marktwerte aus derivativen Bankbuch ohne Hedge Accounting	OTC-Optionen	17	Option Modell	Durchführungszeitraum Währungsrisiko Schwankungen Index-Kategorisierung	2% - 16% 0% - 5% 0% - 3% 0% - 5%
Zu Handelszwecken ausgestellte Zertifikate	Zertifikate	7	Option Modell	Durchführungszeitraum Geld-Brief-Spanne Schwankungen Index-Kategorisierung	0% - 3% 0% - 3% 0% - 3% 0% - 2,5%
Gesamt		24			

(35) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die jeweils zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine weiteren Geschäfte, insbesondere keine Großgeschäfte, mit nahestehenden Personen abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen, wobei unter Mutterunternehmen die Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien, und deren Tochterunternehmen R-Landesbanken-Beteiligung GmbH, Wien, die Mehrheitsaktionär der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, ist, zu verstehen sind.

30.6.2013					
in € Millionen	Mutter- unternehmen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	0	2.879	0	488	100
Forderungen an Kunden	0	0	798	51	419
Handelsaktiva	0	34	1	16	2
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	497	2	219
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	1.707	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	1	13	0	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	4.758	0	5.445	116
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	0	339	266	348
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	1	0	14
Handelspassiva	0	0	13	0	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	14	0	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	0	0
Gegebene Garantien	0	2	93	3	16
Erhaltene Garantien	0	74	6	178	59

31.12.2012					
in € Millionen	Mutter- unternehmen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	0	2.587	0	450	142
Forderungen an Kunden	0	0	857	460	428
Handelsaktiva	0	33	2	12	2
Wertpapiere und Beteiligungen	0	0	486	2	212
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	0	0	0	1.720	0
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	0	1	9	62	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	4.736	0	5.939	225
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	1	222	429	502
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Rückstellungen	0	0	4	0	13
Handelspassiva	0	0	25	0	0
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	0	17	1	0	0
Nachrangkapital	0	0	0	0	0
Gegebene Garantien	0	1	52	26	21
Erhaltene Garantien	0	104	6	153	54

(36) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Eigenmittel der RZB-Kreditinstitutsgruppe gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006 (Basel II) setzen sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Eingezeichnetes Kapital	2.327	2.327
Erwirtschaftetes Kapital	3.282	3.351
Kapital der nicht beherrschenden Anteile	4.461	4.642
Hybrides Kapital	441	441
Immaterielle Vermögenswerte	-746	-755
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	9.765	10.006
Abzugsposten vom Kernkapital	-446	-67
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	9.319	9.939
Ergänzungskapital gemäß § 23 (1) Z 5 BWG	0	0
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	228	228
Stille Reserve	10	36
Langfristiges nachrangiges Kapital	2.936	3.030
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2-Kapital)	3.174	3.294
Abzugsposten Beteiligungen, Verbriefungen	-446	-67
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	2.728	3.227
Abzugsposten Versicherungen	0	-801
Zur Umwidmung in Tier-3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier 2-Kapital (Tier-3-Kapital)	279	302
Kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier-3-Kapital)	279	302
Gesamte Eigenmittel	12.326	12.667
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.963	6.965
Eigenmittelüberschuss	5.363	5.702
Überdeckungsquote	77,0%	81,9%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	13,0%	13,8%
Kernkapitalquote (Tier 1), inkl. Markt- und operationelles Risiko	10,7%	11,4%
Eigenmittelquote	14,2%	14,5%

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.6.2013	31.12.2012
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	71.945	72.198
davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG	5.756	5.776
Standardansatz	2.713	2.733
Auf internen Ratings basierender Ansatz	3.043	3.042
Abwicklungsrisiko	0	0
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren	310	273
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen	62	56
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	835	860
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	6.963	6.965

(37) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-30.6.2013	1.1.-30.6.2012
Angestellte	59.150	61.260
Arbeiter	862	999
Gesamt	60.012	62.259

(38) Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Details sind im Lagebericht im Kapitel Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode auf Seite 13 dargestellt.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 21. August 2013

Der Vorstand

Dr. Walter Rothensteiner
Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für die Bereiche
Beteiligungsmanagement, Innen- und Konzernrevision, Konzernsteuerung,
Personal, Recht und Steuern, Generalsekretariat

Dr. Johannes Schuster
Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche
Sektor-Marketing, Sektor-Kunden, Sektor-Treasury
und Sektor-Vertriebservices

Dr. Johann Strobl
Vorstandsmitglied mit Verantwortung für den
Bereich Risiko-Controlling und Risiko-Management

Impressum

Medieninhaber und Verleger: Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
Verlags- und Herstellungsort: Wien
Produktion: Hausintern produziert mit Redaktionssystem FIRE.sys

Hinweise: Mit „RZB“ wird in diesem Bericht der RZB-Konzern bezeichnet; „RZB AG“ wird verwendet, wenn sich die Angaben nur auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG beziehen.

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der RZB zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Die Raiffeisen Zentralbank haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Für Fragen zum Geschäftsbericht steht Ihnen gerne zur Verfügung:
Andreas Ecker-Nakamura, andreas.ecker@rzb.at, Tel. +43-1/26 216-1602, Fax +43-1/26 216-3802.

Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
Am Stadtpark 9, A-1030 Wien
Tel. +43-1/26 216-0
Fax +43-1/26216-1715
<http://www.rzb.at>